Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 585. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110. Unverlangte Einsendungen an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Dienstag, 15. Dezember 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Kriegslage.

Eine bedeutsame Ansprache des Königs von Bayern. — Feldmarschall v. d. Goltz über die Aussichten des Krieges. — Verzagtheit englischer Fachleute wegen der Lage in Rußland. — Ein neues Ringen in Polen. — Rumänien bleibt neutral, auch wenn Bulgarien eingreift. — Der kühne deutsche Unternehmungsgeist. — In Amerika werden keine Unterseeboote für die Kriegführenden mehr gebaut.

Wofür wir kämpfen.

Man hat uns Deutsche lange Träumer gescholten, nicht ganz mit Unrecht. Wir träumten von dem weltpolitischen Platz an der Sonne, und es hat lange gedauert, ehe wir ihn uns zum bescheidenen Teil erobern konnten. Nun, da wir gewillt sind, ihn unter allen Umständen festzuhalten, schilt man uns unbequem und möchte Deutschland von der reichen Tafel des Weltmarktes fortjagen. Aber so sehr wir auch Träumer waren, in einem waren wir doch Wirklichkeitsmenschen. Zwar träumten auch wir vom ewigen Frieden. Unser Schwert aber blieb doch scharf und der Arm schlaggewandt. Das erfahren jetzt unsere Feinde mit Verwundern, denn ein gut Teil, und zwar nicht der beste unserer träumerischen Veranlagung, ging auf sie über. Sie träumten von einem raschen, mühelosen Feldzug und sahen im Geiste schon die deutsche Welt unter dem Messer der Friedensdiktatoren in Berlin unter sich verteilt. Nun löst sich Stück für Stück dieses holden Wahns in nebelhafte Fetzen auf und läßt eine trostlose Katerstimmung offenbar werden. Wie war man doch in England enttäuscht, daß das deutsche Volk durch seine einmütige, opferwillige Begeisterung so gründlich die Wahnidee zerstörte, es sei dankbar für die Erlösung vom „Joch des Militarismus". Wie träumte Herr Churchill so süß von den als Sieger auf Sanssoucis Rasenflächen sich tummelnden Sikhs und Gurkhas. Und nun? Statt in den Anlagen des großen Friedrich Freudenfeste zu feiern, sehnen sich diese Opfer englischer Machtpolitik unter den verkrüppelten Kiefern in Döberitz nach ihrer sonnigeren Heimat.

Der Franzosen rosige Träume von der Herrschaft über die Schätze in Essen und Berlin zerflatterten mit dem Fall von Antwerpen und Maubeuge. Und die Zuversicht von der Ueberlegenheit ihrer Artillerie? Auch nur ein Traum, den unsere großen Brummer ebenso gründlich zerstörten wie unsere Flieger den Glauben der Franzosen als Beherrscher der Lüfte. Englands alleinige Herrschaft über die Meere, auch nur ein Traum, den „Emden", „Karlsruhe" und flinke U-Boote zerfließen machten. Ein Traum weiter der Glaube an die Unwiderstehlichkeit der russischen Dampfwalze, die Deutschland zermalmen sollte. Weckten die Schläge von Tannenberg und Kutno die Schläfer noch nicht, der Einzug der Deutschen in Lodz scheint es vollbringen zu sollen. Der Siegeszug des Dreiverbandes war nur ein Traum, und nicht einmal ein schöner, so hört man förmlich die sonst so hoffnungsfreudige Londoner „Daily Mail" klagen. Ernüchtert sich die Augen reibend, schreibt das Blatt:

„Es hat nicht dieses Krieges bedurft, um zu beweisen, daß die Deutschen in militärischen Dingen das gründlichste Volk der Welt sind. Sie haben schon immer diesen Ruf gehabt, und wir lernen täglich erkennen, wie sehr sie ihn verdienten. Dazu kommt eine Eigenschaft, die sie in demselben hohen Maße besitzen wie wir: ein systematisches Anpassungsvermögen und die Hartnäckigkeit in der Durchführung. Das macht die Deutschen zu solch furchtbaren Gegnern. Man soll nicht behaupten, daß, weil Deutschland nicht gewinnen kann, es folglich unbedingt verlieren muß. Deutschland ist heute so einig wie nie zuvor. Ein einziger Gedanke beherrscht die 70 Millionen: der Gedanke, alles daran zu setzen, um zu gewinnen."

Aber die Russen, die doch selbst die Schläge bezogen haben, sind noch traumbefangen. Zwar mußten sie schon in Ostpreußen die zum Einzug in Berlin 1914 mit dem Bildnis des Zaren versehenen Siegesmünzen zurücklassen, doch ihre Traumsucht ist nicht gebrochen. Mag vielleicht auch in den Köpfen der russischen Heerführer die harte Wirklichkeit heraufdämmern, das von seiner Presse in den Schlaf versetzte russische Publikum träumt weiter. Und träumt so süß, wie „Utro Rossija" nett zu schildern weiß:

„Ich träumte — ich gestehe, es war ein chauvinistischer Traum —, daß Wasko Kuch in seinen zerfetzten Kleidern und überhaupt alle Waskos mit allem ihrem barbarischen Schmutz, mit ihren dreckigen Stiefeln und ihrem spezifischen Geruch dort die kultivierte Stadt betreten, wo die Bierhäuser reicher mit Gold geschmückt sind als unsere Paläste, daß sie mit allem ihrem Schmutz in die Gemächer des kultivierten Berlin eindringen. Ein Traum, daß die ganze verfluchte Moloch-Kultur vor dem Wasko Kuch zu Boden falle und daß dieser mit seinen dreckigen Stiefeln ihren Kopf zertrete."

So träumt Wasko Kuch. Das ist nicht der Muschik, denn der ist zufrieden, wenn er unbehelligt von Väterchens Tschinowniks seiner Beschäftigung nachgehen kann. Wasko Kuch ist die russische Intelligenz, d. h. das, was man in Rußland Intelligenz nennt. Sein Traum ist die Sehnsucht des Halbasiaten, sich an der Ueberlegenheit der westlichen Kultur einmal zu rächen. Darüber kann der ironisierende Ton des „Utro Rossija" nicht hinwegtäuschen; denn wer Rußland kennt, der weiß, daß seine Sitten nur glatt und gehobelt erscheinen, daß sich unter der eleganten Hülle aber Roheit und Zerstörungssucht mühsam verbergen. „Rußland wird immer nach Asien tendieren", so sagt selbst der Russe Mereschowsky in seinem neuesten Buche „Ewige Gefährten". Und klingts nicht ganz verwandt mit Wasko Kuchs Traum, wenn Mereschowsky in banger Selbsterkenntnis klagt:

„Wir fragen uns sogar manchmal: Wollen wir nicht in den Urzustand zurückkehren, die ganze Zivilisation zum Teufel jagen und wie die Bauern zu leben anfangen? Daß dieser Gedanke nicht nur Unsinn, sondern auch gottlos ist, haben wir noch nicht recht begriffen."

Auch England und Frankreich kennen Rußlands innerstes Wesen, und trotzdem gehen sie mit ihm Hand in Hand. Wie nun, wenn Wasko Kuchs Traum wirklich in Erfüllung gehen würde? Frankreich und England, hättet ihr die Kraft, Wasko Kuchs „dreckige Stiefel" von euren Toren fernzuhalten? Der Traumzustand, in dem Rußlands Bundesgenossen sich zurzeit befinden, verneint diese Frage schon. Aber nachdenklich werden sollte doch nun zum mindesten die geistige Führerschaft der westlichen Länder, denn Rußlands Sieg wäre nicht nur ein Sieg über Deutschland, sondern ein solcher über die europäische Gesittung. Sie der Gefahr der Vernichtung ausgesetzt zu haben, ist Englands fluchwürdiges Verbrechen, an dem Frankreich als Mithelfer schuldig ist. Deutschland kämpft so nicht nur für seinen staatlichen Bestand, sondern für allgemeine menschheitliche Kultur und Geistesfreiheit. An dem Wirklichkeitssinn des deutschen Träumers werden und müssen sich die Traumphantastereien seiner Gegner brechen, und wenn Englands und Frankreichs Volk nicht schon ganz entartet sind, werden sie vielleicht einmal, aus dem Taumel der Grey-Poincaréschen Politik erwachend, schaudernd erkennen, vor welchem Abgrund der deutsche Sieg sie bewahrte.

*

Eine bedeutsame Ansprache des Königs von Bayern.

München, 14. Dez. Gestern vormittag brachten die von verschiedenen Turnvereinen gebildeten Landsturm-Turnerriegen dem König vor dem Wittelsbacher Palais eine Huldigung dar. Nachdem der König die Front der rund 600 Turner abgeschritten hatte, hielt der Landsturmturner Oberst z. D. Spindler eine Ansprache an den König, die mit begeisterten Hurrarufen auf Se. Majestät endeten. Der König begrüßte die Landsturmturner mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Gedanke, der zur Errichtung von Landsturm-Turnerriegen geführt hat, gründet sich auf die feste Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes, den schweren, uns von unseren Feinden aufgezwungenen Kampf mit allen Mitteln bis zum glücklichen Ende durchzuführen. Es sei eine ernste und schwere, aber auch ruhmreiche Zeit. Wo immer Deutsche gekämpft hätten, hätten sie sich mit Ehre und Ruhm bedeckt. Eine besondere Freude sei es ihm, daß speziell die Bayern den guten Ruf, den sie seit 1000 Jahren hätten, bewahrten. Es sei eine schöne Tat, daß die Landsturmturner sich freiwillig zusammengefunden hätten, um sich auf die Stunde vorzubereiten, in der noch an weitere Kreise der Ruf zu den Fahnen ergehen könne. Schwere Opfer würden gefordert; aber das Ziel müsse sein ein Friede, der uns sichere Gewähr dafür verschaffe, daß das deutsche Volk ungestört an seiner wirtschaftlichen Erstarkung und Pflege der kulturellen Güter arbeiten könne. (W. T. B.)

*

Feldmarschall v. d. Goltz über die Aussichten des Krieges.

Der Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" in Sofia hatte eine Unterredung mit Feldmarschall Freiherrn von der Goltz, welcher u. a. erklärte:

Die Lage in Belgien ist vollkommen normal. Die belgische Bevölkerung überzeugte sich davon, daß die Deutschen alles eher als grausam sind. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze befinden sich die reichsten französischen Provinzen in deutschem Besitze. Die französischen und englischen Truppen kämpfen todesmutig, aber die Deutschen gewinnen allmählich Terrain und eines Tages wird der Widerstand gebrochen sein. Deutschland ist für eine jahrelange Kriegführung vorbereitet. Die ungebrochene Kriegsbegeisterung und Moral, sowie die glänzende Verpflegung der deutschen Truppen lassen keinen Zweifel, daß Deutschland Sieger bleibt. Auch im Osten werden das bessere Kommando und die größeren Fähigkeiten entscheiden. Englands Hoffnung, Deutschland auszuhungern, ist eitel; Deutschland ist bis zur kommenden Ernte gut verproviantiert und steht finanziell besser da, als die anderen kriegführenden Staaten. Ueber die Türkei erklärte Freiherr von der Goltz, daß er mit großer Befriedigung auf die gegenwätige Armee der Türkei blicke, welche während der letzten Jahre große Fortschritte gemacht habe. Er sei überzeugt, daß sich die Türkei glänzend rechtfertigen werde. (W. T. B.)

*

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der kühne deutsche Unternehmungsgeist.

Nach dem „Daily Chronicle kommt die Offensive der deutschen Truppen im Ueberschwemmungsgebiet an keinem Tage zur Ruhe und die englischen Truppen, die an den meist bedrohten Punkten stehen, haben sich andauernd vor den neuen Kriegslisten zu schützen. So versuchten die Deutschen folgendermaßen einen Ueberfall auf ein schottisches Lager. Sie fabrizierten eine große Anzahl kleiner, schmaler Flöße, die sie dicht mit Laubwerk umgaben. Auf jedem der Flöße waren drei Mann verborgen. Diese Flöße glichen völlig entwurzelten Bäumen und Gestrüpp, wie sie zahllos im Ueberschwemmungsgebiet umhertreiben. Sie wurden mithin von englischen Posten nicht weiter beachtet. Nach stundenlangem Ausharren gelang es den Deutschen auf diese Weise, langsam mit der Strömung treibend, ganz nahe an die englischen Stellungen heranzukommen. Im geeigneten Moment eröffneten die im Laubwerk verborgenen Soldaten auf die überraschten Engländer ein Schnellfeuer, das sie mit dröhnendem Hurra begleiteten. Die Verwirrung, die im englischen Lager entstand, wurde von den Deutschen benutzt. Drei rasche Motorboote, gepanzert und mit Schnellfeuergeschützen versehen, fuhren in rasender Fahrt heran und eröffneten aus nächster Nähe ein furchtbares Feuer auf die Schotten. Diese mußten sich einstweilen zurückziehen, da ihre Artillerie aus Furcht, die Freunde mitzutreffen, nicht auf die Feinde zu schießen wagte. Die Deutschen arbeiten überhaupt sehr viel mit Flößen und ganz flachgebauten, fast kiellosen Motorbooten. So gelang es ihnen mit diesen Hilfsmitteln nach dreimaligen vergeblichen Versuchen, in der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember bei Pervyse einen Uebergang über den Yserkanal gegen belgische Truppen zu erzwingen.

In Paris erkennt man die wirkliche Lage.

So optimistisch die französischen Blätter auch die Lage auf den beiden Kriegsschauplätzen beurteilen, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die öffentliche Meinung in Paris nichts weniger als optimistisch ist, so daß, wie sich die „Frkf. Ztg." melden läßt, der „Figaro" und das „Echo de Paris" ernsthaft gegen diese „Schwarzseher" auftreten. Nicht nur auf den Straßen begegne man diesen „Panikverbreitern", sondern auch in den Wandelgängen der öffentlichen Gebäude. Vor einiger Zeit waren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0001

es die Operationen der französischen Armeen und ihrer Verbündeten gewesen, die Beunruhigung hervorriefen, heute sei es die Schlacht in Polen, die zu allerlei Besorgnissen und zu pessimistischen Kommentaren Anlaß gäbe. Wenn es schon peinlich und schmerzvoll sei, diese Worte des Zweifels aus dem Munde gewisser Politiker zu vernehmen, so müsse man geradezu mit Bedauern und großer Verwunderung sehen, wie einige gemäßigte Deputierte ihre Pflicht und Verantwortlichkeit vergäßen und diese Sprache führen. Der Militärgouverneur habe mit strengen Strafen diejenigen bedroht, die die öffentliche Meinung alarmieren.

Einberufungen in Frankreich.

Bordeaux, 14. Dezember.

Das Kriegsministerium veröffentlicht den Einberufungsbefehl der Jahresklasse 1915 sowie der Zurückgestellten von 1913 und 1914. Die Gesamtzahl der Einberufenen beträgt 220000. (W. T. B.)

Der französische Kriegsminister Millerand

hat Freitag abend Bordeaux verlassen, wo jedoch die Geschäfte des Kriegsministeriums erledigt werden. (W. T. B.)

Keine neuen Steuern in Frankreich.

Paris, 14. Dez. Der „Matin" meldet: Die zur Deckung der Budgetzwölftel nötigen Geldmittel sollen aus bestehenden Steuern beschafft werden. Neue Steuern sollen nicht geschaffen werden. Die Einkommensteuer, die 1915 in Kraft treten sollte, wird aufgeschoben. (W. T. B.)

Verschiebung aller Wahlen in Frankreich bis nach dem Kriege.

Der „Matin" meldet: Der Minister des Innern Malvy wird dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch den alle Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften, die Departements- und Gemeinderäte bis nach den Krieg verschoben werden. (W. T. B.)

Zwecklos!

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie der „Figaro" mitteilt, soll der frühere Herausgeber des „Journal d' Allemagne" in Genf für die Gründung eines deutsch-französischen Friedenskomitees tätig sein. Wir wollen feststellen, daß amtliche deutsche Kreise mit dieser zwecklosen Propaganda nichts zu tun haben. (W. T. B.)

Das französische Gelbbuch schwindelt.

Die „Bayerische Staatszeitung" bringt unter der Ueberschrift: „Das französische Gelbbuch und das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien" eine halbamtliche Aeußerung, in der es heißt:

In den von der Presse besprochenen Auszügen aus diesem Gelbbuch befindet sich die Behauptung, daß der bayerischen Regierung das Ultimatum vor Ueberreichung an die serbische Regierung bekannt gewesen sei. Demgegenüber muß auf das bestimmteste festgestellt werden, daß die bayerische Regierung und Graf Hertling von den österreichisch-ungarischen Forderungen erst durch die am 24. Juli erfolgte Veröffentlichung in der Presse Kenntnis erhielten. Die erwähnten Behauptungen des französischen Gelbbuches entsprechen nicht der Wahrheit. (W. T. B.)

Maßnahmen der Schweiz zum Schutze ihrer Neutralität.

Die schweizerische Militärverwaltung hat jetzt zum Schutze gegen Neutralitätsverletzungen durch fremde Flieger längs des Bodensees von Kreuzlingen aus bis Romanshorn Geschütze auffahren lassen. Am Donnerstag rückten in Kreuzlingen etwa 600 Mitrailleure mit 110 Pferden ein, ebenso kam später noch Gebirgsartillerie an. Den Offizieren und Mannschaften wurde ein herzlicher Empfang durch die Bevölkerung bereitet.

Nochmals der belgische Gesandte in Kopenhagen.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Nach Mitteilungen der „Nationaltidende" hat der belgische Gesandte in Kopenhagen zur Begründung seiner Verleumdungen gegen die deutschen Truppen in Belgien sich nicht auf neue Dokumente, sondern auf die bekannten Berichte der sog. belgischen Untersuchungskommission gestützt. Diese niedrige Schmähschrift mit ihren unbewiesenen und unbeweisbaren Behauptungen ist längst als verleumderisches Machwerk erkannt. Der belgische Gesandte ist somit tatsächlich außerstande gewesen, für seine Behauptungen irgend welche Beweise beizubringen. Sein Auftreten stellt sich als schwerer Mißbrauch des Gastrechts in einem neutralen Staate dar. (W. T. B.)

Aus dem Gefangenenlager in Lancaster.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist von einer neutralen Macht mitgeteilt worden, daß die kürzlich verbreitete Meldung, im Konzentrationslager für die deutschen Kriegsgefangenen in Lancaster seien bei einem Aufruhr ein Gefangener getötet und mehrere verwundet worden, unwahr sei. (W. T. B.)

Oberstleutnant Edward kassiert.

„London Gazette" teilt mit, daß Oberstleutnant Edward in England kassiert worden ist. (W. T. B.)

*

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ein neues Ringen in Polen.

Aus Rotterdam geht der „T. N." folgender Bericht zu: Die telegraphische Verbindung Petersburg—London ist wiederhergestellt. Die hier angekommenen Depeschen der großen Londoner Blätter geben allerdings in verdeckten Worten zu, daß von neuem große Besorgnis über den Stand der Kämpfe in Polen herrscht. Auffallenderweise enthalten sogar die russischen offiziellen Generalstabsberichte keinerlei optimistische Note, sondern begnügen sich mit vollkommen inhaltlosen Angaben über kleine Episoden des großen Kampfes. Die Zurückhaltung hat mehrere Gründe. Zunächst scheint man sich im russischen Generalstab über die deutschen Pläne ein vollkommen falsches Bild gemacht zu haben. Man nahm an, daß das nächste Ziel der Deutschen nach der Besetzung von Lodz die Einnahme von Petrikau sein werde. Man hatte sich auch bereits mit der Aufgabe dieser Stadt ziemlich abgefunden. Es scheint jedoch, wenigstens geht dies aus den letzten Berichten der „Daily Mail" hervor, als ob der Vorstoß der Deutschen nach Petrikau ein Scheinmanöver gewesen sei, um die wirkliche deutsche Absicht, nämlich einen von Süden her kommenden Angriff gegen Warschau über Radom und Iwangorod, zu verschleiern. Dieser neue Angriffsplan ist von unerhörter Kühnheit, er scheint auch mit der gewohnten deutschen Energie aufgenommen zu sein, denn schon melden die Blätter von Kämpfen bei Konsk, also einer Gegend, die die Russen bisher vom Feinde vollkommen frei glaubten. Diese neue Angriffsbewegung wird von einem plötzlichen Vorstoß der deutschen Truppen in Lodz nach Tomaschow hin unterstützt. Die Lage der zwischen Tomaschow und Konsk befindlichen Truppen ist entschieden der Gefahr einer Umklammerung ausgesetzt. Ihr Zurückweichen müßte jedoch die Aufgabe der Stadt Radom zur Folge haben. Die Piliza ist an verschiedenen Stellen ihres Unterlaufes zugefroren was die Bewegungen der Deutschen erleichtern würde.

Verzagtheit englischer Fachleute wegen der Lage in Rußland.

Die englischen Fachleute sehen die Lage in Rußland durchaus nicht mit optimistischen Augen. An mehreren Stellen wird erklärt, daß die russische Front durch einen erfolgreichen deutschen Vorstoß nach Radom dermaßen angespannt würde, daß sie sich in unmittelbarer Gefahr des Zerreißens befinden würde, selbst wenn der deutsche Angriff dort zum Stillstand käme und sein eigentliches Ziel, Warschau, nicht mehr erreiche. Die „Daily News" rät den Russen, schleunigst zum Schützengrabensystem auf der ganzen deutschen Linie überzugehen, bevor der steinhart gefrorene Boden diese Art von Kriegführung immöglich mache. Die russische Front sei viel schwieriger zu halten als die deutsche, da den Russen nord-südliche Eisenbahnlinien vollkommen fehlen, ein Mangel, der ihre Truppenverschiebungen viel schwerfälliger als bei den Deutschen mache.

Russische Kriegspläne.

Holländische Blätter veröffentlichen einen angeblichen russischen Kriegsplan, der ihnen von einer Seite, die nicht mitgeteilt wird, zugesandt worden sei. Nach diesem Plane soll die Absicht der Russen sein, ihre Kräfte hauptsächlich gegen Oesterreich und auf die Belagerung von Krakau zu konzentrieren und inzwischen die deutschen Truppen in Polen nur in solcher Weise beschäftigt zu halten, daß sie sich nicht eingraben und keine starken Verschanzungen anlegen können. Das „Handelsblad" schreibt über diesen Plan:

Wenn er wirklich existiert, ist er von sehr jungem Datum. Bis jetzt schien die Absicht der Russen zu sein, mit einem Teil ihres Heeres durch Ostpreußen oder Schlesien nach Berlin vorzurücken und mit einem andern Teil Galizien zu erobern. Es ist möglich, daß die Enttäuschungen beim Vormarsch nach Ostpreußen und Schlesien und die Tüchtigkeit, mit der Hindenburg das Vorrücken der Russen bis jetzt verhinderte, den Plan geändert haben. Die Pläne des russischen Generalstabs scheinen oft zu wechseln. Immerfort scheint der Generalissimus im Zweifel, ob er erst Berlin und dann Wien oder erst Wien und nachher Berlin bedrohen soll."

Ein Sedan im Osten?

Der militärische Mitarbeiter des „Rjetsch" meint: Die Gruppierung der feindlichen Mächte auf den Wegen nach Lowicz, Lodz und Piotrkow, die alle gleichmäßig weit von einander entfernt sind, läßt darauf schließen, daß in jeder der Gegenden eine ganze Armee operiert. Diese Verteilung der Truppen sei charakteristisch für einen Einkreisungsversuch der Deutschen, nämlich ein stark befestigtes Zentrum in Czenstochau und starke Flügel in Lowicz und Krakau. Das sei eine ähnliche Aufstellung, wie sie Metz und Sedan vorausgingen."

Der französische General Pau in Rußland.

In gut unterrichteten Pariser Kreisen erhält sich, wie aus Genf gemeldet wird, das Gerücht, General Pau sei in Rußland, wo er eine leitende Rolle im deutsch-russischen Feldzuge zu spielen berufen sei. Eine Bestätigung darüber ist nicht zu erlangen. Dazu bemerkt die „Kreuzztg.":

Mehr als andere Nachrichten beweist dieses Gerücht, mit welchen Augen man heute in Paris die russischen Waffentaten ansieht. Französisches Feuer, hofft man, könnte der ungefügen Masse der vielberufenen russischen „Dampfwalze" doch noch den fehlenden motorischen Antrieb geben, um die deutschen und österreichischen Heere endlich zu Brei zu quetschen. Dieses Schicksal ist, wenn das Amsterdamer „Dagblad" richtig unterrichtet ist, nach den russischen Feldzugsplan zuerst einmal unserem Bundesgenossen zugedacht, dessen Heer vernichtet werden soll, damit die Russen nach Eroberung Krakaus mit 2½ Millionen in Oberschlesien einbrechen und den Rückzug Hindenburgs abschneiden können. Der schöne Plan hat nur den einen Fehler, daß das österreichisch-ungarische und das deutsche Heer bisher ihre Einwilligung zu dem vorgesehenen Manöver noch nicht gegeben haben, und ob es ohne ihre Einwilligung auszuführen ist, scheint selbst dann zweifelhaft, wenn sich General Pau dem russischen Generalissimus an die Seite stellt.

Petersburg voller Verwundeter.

Ein Fabrikant, der aus Petersburg zurückgekehrt ist, erzählt in dem Pester Blatte „Az Est", daß die russische Hauptstadt mit Verwundeten überfüllt ist. Schon im August wären über 80000 Verwundete in Petersburg gewesen. Die Behörde befürchtet immer mehr einen allgemeinen Volksaufstand.

Nach Rußland verschleppte Knaben.

Dem Staatskommissar für das Flüchtlingswesen, Landeshauptmann von Berg, Königsberg, ist, wie in einer W. T. B.-Meldung der „Königsberger Hartungschen Zeitung" zu lesen ist, die Mitteilung zugegangen, daß eine aus Rußland vertriebene reichsdeutsche Dame, die sich auf der Reise nach Schweden befand, ihrer Angabe nach in Minsk 25 gefangene Schulknaben angetroffen hat, die mit den nötigen Wollsachen und Wärmemitteln versehen waren und anscheinend ganz gesund waren. Eltern und Angehörige, die einen Knaben vermissen, haben also die begründete Hoffnung, ihn nach dem Kriege wiederzusehen.

*

Der türkische Krieg.

Die Angst der Engländer vor den Türken.

Konstantinopel, 14. Dezember.

„Tanin" erfährt, daß die Engländer in Egypten derartige Angst vor den Türken haben, daß sie überall Spione sähen. In ihrem Türkenhasse gingen die Engländer so weit, in ganz Egypten inquisitorische Regimes in Anwendung zu bringen. (W. T. B.)

Die Deutschen in Egypten.

„Daily Mail" meldet aus Kairo: Zehn deutsche und österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die im Dienste der gemischten Gerichtshöfe standen, sind entlassen worden und werden außer Landes, wahrscheinlich nach Cypern, gebracht werden. (W. T. B.)

Die gute Freundschaft zwischen Türkei und Italien.

Konstantinopel, 14. Dez. (Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Aus gut unterrichteter Quelle verlautet: Die Pforte hat dem Vertreter des Sultans in Libyen, Schemsi Eddin Pascha, die Weisung zugehen lassen, er möge die eingeborene Bevölkerung darüber aufklären, daß der Heilige Krieg lediglich gegen England, Frankreich und Rußland gerichtet sei und daß zwischen der Türkei und Italien Beziehungen herzlicher Freundschaft bestehen. Diese Maßnahme hat, wie dieselbe Stelle versichert, in den Kreisen der italienischen Diplomaten und Politiker einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. (W. T. B.)

Der türkische Großwesir wieder wohlauf.

Der Großwesir, der seit einer Woche infolge Unpäßlichkeit das Zimmer hüten mußte, ist wieder hergestellt. Er begab sich vorgestern auf die Pforte, um die Führung der Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen. (W. T. B.)

Die türkischen Israeliten Wiens

veranstalteten Sonntag vormittag im türkischen Tempel einen feierlichen Kriegsgottesdienst, dem der türkische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft, der persische Gesandte, eine Anzahl Offiziere, mehrere hohe Beamte u. a. beiwohnten. Nach dem Eröffnungsgesang verrichtete der Oberrabbiner Papo ein Bittgebet für den Sultan, Kaiser Franz Josef und den deutschen Kaiser. Mit dem Gesange von „Heil dir im Siegerkranz" schloß die erhebende, eindrucksvolle Feier. (W. T. B.)

Zugunsten des Roten Halbmondes.

Wien, 13. Dezember. Ein Komitee, dessen Ehrenpräsidium u. a. Minister Graf Berchtold und Ministerpräsident Graf Stürgkh angehören, erläßt einen Aufruf zu Gunsten des Roten Halbmondes, in dem es heißt: Beweisen wir unsere Sympathie, unser Mitgefühl und unsere Zusammengehörigkeit damit, daß wir dem Roten Halbmond zu Hilfe kommen. Nicht die Höhe der Spenden, sondern die Zahl der Subskribenten sollen unseren osmanischen Bundesgenossen unseren aufrichtigen Wunsch beweisen, die Flagge des Halbmondes siegreich über den asiatischen und afrikanischen Gebieten des Islams wehen zu sehen. (W. T. B.)

Rumänien bleibt neutral, auch wenn Bulgarien eingreift.

Das halbamtliche rumänische Blatt „Adeverul" schreibt u. a.: Rumänien werde in diesem Kriege auch in dem Falle nicht zum Schwerte greifen, wenn die bulgarische Armee, was als sehr nahe bevorstehend angenommen werde, in Serbisch-Makedonien einmarschieren sollte.

Was wird Griechenland tun?

In den Sofioter politischen Kreisen will man sichere Beweise dafür in den Händen haben, daß Griechenland in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland stehe. Ein Freund Deutschlands könne kein Feind Oesterreichs sein.

*

In Amerika werden keine Unterseeboote für die Kriegführenden mehr gebaut.

Washington, 14. Dez. Das Auswärtige Amt in Washington veröffentlicht eine Erklärung des Staatssekretärs, in der dargelegt wird, daß das Auswärtige Amt, als es die Nachricht erhielt, daß die Fore River Company den Bau von Unterseeboten für einen der Verbündeten plane, Nachforschungen angestellt habe, um die Tatsachen festzustellen. Der Präsident der Gesellschaft Schwab sei im Auswärtigen Amt erschienen und habe dargelegt, daß er sich nach dem von ihm eingezogenen Gutachten innerhalb der Grenzen der Neutralität halte. Darauf habe der Staatssekretär erwidert, daß der Präsident auf Grund seiner Informationen die Ausführung des Auftrages als eine Verletzung der Neutralität ansehe. Nachdem der Staatssekretär noch eine Konferenz mit dem Präsidenten gehabt habe, sei Herrn Schwab mitgeteilt worden, daß der Präsident bei seiner Ansicht verharre. Herr Schwab habe sich der Ansicht des Präsidenten unterworfen und erklärt, daß er keine Unterseeboote für irgend einen kriegführenden Staat während der Dauer des Krieges liefern werde. Es sei zu hoffen, daß diese Entscheidung jede weitere Auseinandersetzung über Schiffsbauten in den Vereinigten Staaten verhindern werde. (W. T. B.)

Die Japaner auf den deutschen Südsee-Inseln.

Der „F. Z." wird aus Tokio gemeldet: Auf eine Interpellation in der Kammer erwiderte der japanische Minister des Aeußern, Kato, die Besetzung der deutschen Südsee-Inseln werde so lange aufrecht erhalten, wie es den japanischen Interessen geraten erscheine. Andere Ansprüche seien wohl angemeldet, ihre Prüfung werde jedoch erst bei der Friedenskonferenz erfolgen. (W. T. B.)

Zur Seeschlacht bei den Falklandinseln

schreiben die „Baseler Nachrichten" u. a.: Es ist kein englischer Erfolg, daß die deutschen Schiffe endlich, im fünften Kriegsmonat, der Uebermacht erlegen sind, sondern ein deutscher Erfolg, daß sie sich so über alles Erwarten lange halten konnten. Hätte der Krieg, wie anfangs alle Welt glaubte, nur ein Vierteljahr gedauert, so wären alle deutschen Auslandsschiffe siegreich und heil geblieben. (W. T. B.)

Aus Südafrika.

London, 13. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt vom 10. d. Mts.: Es ist noch nicht entschieden, was mit den Anführern der Aufrührer geschehen wird. Sie werden wahrscheinlich zur Aburteilung vor eine aus Richtern zusammengesetzte Kommission gestellt werden. (W. T. B.)

*

König Peter in Weinkrämpfen.

Sofiaer Blätter wissen allerlei Geschichten vom serbischen Königshof zu erzählen. Peter leide an Wahnvorstellungen und verfalle in Weinkrämpfe und tiefe Ohnmachten.

Englische Kriegs-Winterkleidung.

London, 13. Dez. „Daily Telegraph" meldet: Das Kriegsamt plant, die Territorialmiliz in England mit baumwollenen Kaki-Uniformen auszustatten, die über die Zivilkleidung oder Sommeruniform getragen werden sollen, da alle wollenen Kaki-Vorräte für die Mannschaft an der Front gebraucht werden. (W. T. B.)

Wahlen auf Neuseeland.

Wie das Reutersche Bureau aus Wellington meldet, ergaben die Wahlen für das Repräsentantenhaus von Neuseeland Stimmengleichheit der Regierungspartei und der oppositionellen Parteien. (W. T. B.)

Steigende Kakaoausfuhr nach Holland.

London, 13. Dez. Die steigende Kakaoausfuhr nach Holland läßt die Frage eines Ausfuhrverbots für diesen Artikel immer brennender werden, doch zeigte sich auch strikte Ablehnung hiergegen in dem betreffenden industriellen Kreise. (W. T. B.)

*

Die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das dänische Komitee des Roten Kreuzes in Kopenhagen hat aus Petersburg die Nachricht erhalten, daß [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0002

über deutsche Kriegsgefangene mitgeteilt werden könnten, da die offiziellen russischen Gefangenenlisten dem Zentralkomitee des preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin direkt übermittelt würden. Auch hat die russische Regierung die Auszahlung von Geld an Kriegsgefangene allgemein untersagt. Das Kopenhagener Komitee kann sich daher nur mit der Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Kriegsgefangenen (soweit ihr Aufenthalt bekannt ist) und ihren Angehörigen in Deutschland befassen. (W. T. B.)

Die Deutschen im Auslande.

In überaus erfreulicher Weise mehren sich die Spenden, die den verschiedenen deutschen Hilfsfonds aus dem Auslande zugehen; so wurden neuerdings der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen u. a. überwiesen 36 000 Mark als Spende des Deutschen Unterstützungskomitees von Reading (Penns.). U. S. A. Es ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, daß auch die Deutschen im Auslande ihrer Brüder in der Heimat gedenken.

Türkische Liebesgaben für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Konstantinopel, 13. Dezember. Das osmanische Landesverteidigungskomitee bereitet die Sendung von zwei Millionen Paketen Tabak an die österreichisch-ungarische und die deutsche Armee vor. (W. T. B.)

Freiwillig zum Dienst fürs Vaterland.

Wien, 13. Dez. Die gesamte Hörerschaft der evangelisch-theologischen Fakultät, die sonst von jeder militärischen Dienstleistung befreit ist, beschloß, sich zur freiwilligen Dienstleistung zur Verfügung zu stellen. (W. T. B.)

Weihnachtsgaben an die Front.

Planmäßige Weihnachtszüge, wie sie für die Armeen im Westen infolge Erlasses des Generalquartiermeisters aus den von den Abnahmestellen gelieferten Waggons bei den Sammelstationen zusammengestellt worden sind, gelangten, wie aus Berlin unterm 12. Dezember gemeldet wird, heute auf allen Linien zur Abfertigung. Weitere Weihnachtszüge folgen in den nächsten Tagen. Die Zuführung der Gaben zu den Truppen ist von den zuständigen Militärbehörden vorbereitet. Bezüglich der Versorgung der Armeen im Osten werden in der nächsten Woche die gleichen Maßnahmen getroffen. Einlieferung weiterer Weihnachtsgaben an die Abnahmestellen zur allgemeinen Verwendung ist auch jetzt noch dringend erwünscht. (W. T. B.)

Die Annahme von Weihnachtspaketen und Liebesgaben für Marineangehörige usw. in Konstantinopel

bei der Liebesgabenannahmestelle des Reichs-Marine-Amts ist geschlossen worden. Von den Reichspostanstalten werden derartige Pakete zur Beförderung an die Liebesgabenannahmestelle des Reichs-Marine-Amts nicht mehr zugelassen. (W. T. B.)

*

Ein Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen

ist am 13. Dezember in Berlin ins Leben getreten und hat seine Gründung dem Herrn Reichskanzler angezeigt. — Die Gewerkschaften und Arbeitervereine aller Richtungen, die großen Verbände der Konsumvereine und die meisten Privatangestelltenverbände, die größten Beamtenorganisationen haben bereits ihren Beitritt erklärt. Es gehören dem Kriegsausschuß außerdem auch an das Büro für Sozialpolitik, der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit, der Bund Deutscher Frauenvereine. Schon heute stehen hinter der Bewegung Verbände mit über sechs Millionen Mitgliedern, die mit ihren Angehörigen mindestens 15 Millionen Konsumenten darstellen. Als nächste Aufgabe hat sich der Ausschuß gesetzt: Eine Sammel- und Auskunftsstelle für alle Fragen der Volksernährung und des Massenbedarfs zu errichten, die Konsumenten aufzuklären und zu einem vernünftigen Verbrauch aller Vorräte zu veranlassen, den Behörden, Parlamenten und der Oeffentlichkeit gegenüber als sachverständige Vertretung der Konsumenten tätig zu sein, gegen ungerechtfertigte Preistreibereien sowie gegen Kriegswucher in jeder Form aufzutreten. Die vorläufige Adresse des „Kriegsausschusses für Konsumenten-Interessen" ist: Berlin W. 30, Nollendorfstraße 29/30 II. (W. T. B.)

Weitere Höchstpreise.

Die „T. R." erfährt aus bester Quelle, daß der Einführung der bisherigen Höchstpreise im Reichsgebiet eine ganze Anzahl weiterer für diesen Monat folgen werden. Dem Bundesrat liegen dahingehende Anträge von Bundesregierungen vor.

Eine schwedische Stimme über unseren Goldbestand.

„Stockholms Dagblad" bespricht die Mitteilung über den Goldbestand der deutschen Reichsbank und sagt: Die Goldpolitik der deutschen Reichsbank gibt ein glänzendes Beispiel dafür, was eine zweckbewußte, kraftvolle Leitung vermag. Die Zeitung betont den großen Goldumlauf im Deutschen Reiche und die gesteigerte Warenausfuhr der letzten Jahre. Die Reichsbank habe diese Goldvermehrung durchgeführt, und zu gleicher Zeit sei Deutschland als Finanzier anderer Länder aufgetreten und habe Kapital exportiert. (W. T. B.)

Verjährung während des Krieges.

Dem Bundesrat ist vom Präsidenten des Deutschen Handelstages die Bitte unterbreitet worden, schnellstens eine Verordnung zu erlassen, durch die die Verjährungsfrist für diejenigen Ansprüche, deren Verjährung mit dem Schlusse des Jahres 1914 beginnen würde, um ein Jahr verlängert wird.

*

Das Tragen roter Kranzschleifen gestattet.

Dem Vorsitzenden des sozialdemokratischen Vereins zu Danzig hat der dortige Polizeipräsident mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf die veränderte politische Lage nichts mehr gegen das Tragen roter Kranzschleifen einzuwenden habe.

*

Kriegs-Allerlei.

Kriegserlebnisse eines Schulknaben.

Man schreibt dem „B. T." aus Königsberg i. Pr.: In einem hiesigen Lazarett liegt seit kurzer Zeit wohl das jüngste Opfer russischer Kugeln, der erst 9jährige Schüler Gustav Schulz aus einer Ortschaft bei Lyck. Als seine Angehörigen beim zweiten Ansturm der Feinde gegen den südöstlichen Teil der Provinz Ostpreußen ihre Heimat verließen, kam der kleine Gustav den Eltern abhanden und irrte längere Zeit in Wäldern und auf Feldern zwischen den deutschen und den russischen Truppen umher. Endlich stieß der Knabe auf eine deutsche Truppe, die auf die Bitten des Neunjährigen ihn bei sich behielt. Als dann die Kompagnie in ein größeres Gefecht verwickelt wurde und in Schützengräben Deckung suchte, trug der Knabe unablässig den im feindlichen Feuer liegenden Feldkochwasser aus einem nahen Brunnen zu, bis ihn die feindlichen Kugeln zu Boden warfen. Vier Schüsse trafen ihn. Ein Geschoß durchbohrte den linken Fußknöchel, ein zweites drang durch die linke Wade und zwei Streifschüsse verwundeten den rechten Arm. Der nicht unbedenklich verwundete kleine Held wurde alsbald ins Lazarett nach Marggrabowa und von dort nach Königsberg geschafft. Die Aerzte hoffen, den tapferen Kleinen bis zum Weihnachtsfeste vollständig wiederherzustellen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Barth, Sohn des Kaufmanns Barth in Hettstedt, hat jetzt auch das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Ferner wurden mit dem Eisernen Kreuze zweiter Klasse ausgezeichnet: Aus der Gemeinde Gröbers Hauptmann Beil, Leutnant Leutsch, Unteroffizier C. Bergmann und Pionier Max Scharf.

Leipzig in Trauer.

Die städtischen Gebäude in Leipzig hatten aus Anlaß des Unterganges des Kreuzers „Leipzig" die Fahnen auf Halbmast gehißt. Auch die großen Fahnenmasten vor dem Neuen Rathause und vor dem Neuen Theater trugen die Zeichen der Trauer.

Kriegshilfen in Zeitz.

Die Stadtverordneten von Zeitz beschlossen, den Kriegsteilnehmern, die ein Einkommen bis zu 3000 Mk. haben und jetzt nun ihres Einkommens verlustig gehen, soll während der Dauer des Krieges die Gemeindesteuer erlassen werden. Einer Bitte des Roten Kreuzes entsprechend, sollen 3000 Mk. bereitgestellt werden, um verwundeten und erkrankten Kriegern Bade- und Kurgelegenheit zu geben.

Erledigte Pfarrstelle in der Provinz Sachsen.

Die erste Pfarrstelle am Dom in Naumburg a. d. S., Diözese Naumburg — eine Kirche — Einkommen neben freier Wohnung 6000 Mk. Besetzung durch das Privatpatronat (Domkapitel in Naumburg). Bewerbungen sind an das Patronat zu richten. Es können nur Geistliche von mindestens 15 Dienstjahren berufen werden.

Termine für die sechswöchigen Seminarkurse der Kandidaten des evangelischen Predigtamts 1915.

Provinz Sachsen: Barby 9. August, Genthin 25. Oktober, Halberstadt 12. April, Neuhaldensleben 9. August, Osterburg 11. Januar, Quedlinburg 25. Oktober, Delitzsch 25. Oktober, Eisleben 12. April, Eisterwerda 11. Januar, Merseburg 11. Januar, Naumburg a. S. 25. Oktober, Weißenfels 9. August, Erfurt 12. April, Mühlhausen i. Th. 9. August, Eilenburg 12. April, Aschersleben 11. Januar.

Unglücks-Chronik.

ck. Am 12. Dezember abends wurde der auf der Station Gröbers bedienstete Weichensteller Renz aus Benndorf zwischen Gröbers und Bennewitz von dem um 7 Uhr von Leipzig kommenden Schnellzuge überfahren und sofort getötet. Renz galt als ein äußerst zuverlässiger und gewissenhafter Beamter. Wie das Unglück entstehen konnte, ist noch nicht festzustellen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und Kind.

ck. **Beuditz**, 13. Dez. (Schadenfeuer.) Gestern abend ging der dem hiesigen Gutsbesitzer Eberhardt gehörige Diemen in Flammen auf. Wodurch der Brand entstanden ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— **Gnölbzig**, 13. Dez. (Eine rege Liebestätigkeit) hat sich auch in unserem kleinen Orte während dieser schweren Zeit entfaltet. Außer der von privater Seite bereitwilligst Fürsorge für unsere tapferen Truppen im Felde hat die Ortsbehörde jedem Angehörigen aus dem Dorfe ein Weihnachtsgeschenk, bestehend aus Wollsachen und Zigarren zugesandt. Aus unserer kleinen Ortschaft sind 38 Mann eingezogen zum Heer. Einer, der Sohn des Maurers August Hermann, aktiver Infanterist im Regt. 62, hat den Heldentod erlitten. Oberleutnant Ritscher, Sohn der Frau Rittergutsbesitzer R., ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet. Leutnant Massalsky II, ebenfalls vom Rittergut, ist nach seiner Verwundung schon wieder zu den Fahnen geeilt, ebenso der Gefreite Stellmachermeister Müller. Das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse hat sich Oberleutnant Ritscher erworben, das 2. Klasse die Leutnants Massalsky I und II, ersterer ebenfalls die goldene Medaille und Verdienstmedaille. Ehre den Tapferen!

× **Aken**, 13. Dez. (Rübengelder.) In der vergangenen Woche wurden hier die Rübengelder von verschiedenen Zuckerfabriken, von Elsnigk, Kleinzig und anderen, ausgezahlt. Für den Zentner Rüben wurde durchschnittlich 1 Mk. bezahlt. Manche Fabriken zahlen die Gelder in zwei oder drei Raten, sobald die Forderung höher ist als 500 Mk.

— **Delitzsch**, 13. Dez. (Stadtverordnetenwahl. — Beförderung.) Bei der Ersatzwahl in der 2. Abteilung wurde mit 33 Stimmen Kaufmann Otto Freitag gewählt. In der 1. Abteilung erhielt Kaufmann Max Beyer 13, Kaufmann Otto Gotsch 1 Stimme. Ersterer ist somit gewählt. — Oberlehrer Dr. Müller von der Oberrealschule, der im Felde steht, und dem vor wenigen Wochen das Eiserne Kreuz verliehen wurde, ist zum Leutnant befördert worden.

— **Hergisdorf** (Mansf. Gebirgskreis), 13. Dez. (Einen schweren Verlust) hat unser Kreis durch den Tod des Freigutsbesitzers W. Schrader hier erlitten. Schrader hatte als Mitglied des Kreisausschusses Dank seiner reichen Erfahrungen und seinem besonnenen Urteil in allen wirtschaftlichen Fragen unseres Kreises eine gewichtige Stimme. Auch um das Kriegervereinswesen unseres Heimatkreises hat er sich große Verdienste erworben. Gerade in sehr bewegter Zeit war er der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes. Unsere heimische Landwirtschaft verliert in ihm einen ihrer umsichtigsten und tüchtigsten Vertreter, einen Mann von echtem altem Schrot und Korn.

— **Weimar**, 13. Dez. (Ehescheidungen.) Nach amtlichen Feststellungen sind im letzten Jahre im Großherzogtum Sachsen durch die Gerichtsbehörden 95 Ehescheidungen vorgenommen worden gegen 85 im Vorjahre. Die meisten Ehescheidungen hatte der Bezirk Jena in einer Zahl von 24 zu verzeichnen.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Tiefland" von Eugen d'Albert.

Für die uralten Gegensätze von Gut und Böse sind in der Oper „Tiefland" neue und eigenartige Ausdrucksmittel gewonnen worden. Unterstützt von einer leicht verständlichen Symbolik schildert der Textdichter seine Menschen. Sind sie auch zum Teil recht unerfreuliche Erscheinungen, so bleiben sie doch in ihrem Tun und Handeln immer wahrscheinlich. Das ist ein Vorzug, der dem Komponisten seine Arbeit leicht macht. Und da es Eugen d'Albert nicht am Geschick und leidlich selbständigen musikalischen Einfällen gemangelt hat, so ist es verständlich, daß sich „Tiefland" einen festen Platz im Spielplan unserer deutschen Theater erobern konnte.

Tüchtigen Sängern erwachsen in diesem Werk lohnende und dankbare Aufgaben. Gestalten, die bei Seite stehen und ihr Dasein nur der Notwendigkeit geschlossener musikalischer Abschnitte verdanken, sind gar nicht vorhanden. Wieviel Leben entwickelt sich z. B. aus den Rollen der Mägde oder des Mühlknechts Moruccio! Unsere Oper ist glücklicherweise in der Lage, für alle diese Leute zuverlässige Künstler hinauszustellen. Infolgedessen schlug die Aufführung von „Tiefland" lobenswerte Bahnen ein, zumal sich Herr Kapellmeister Herm. Hans Wetzler angelegen sein ließ, das Orchester zur Entfaltung eines möglichst sprechenden Ausdrucks anzuhalten. Daß Frl. Erna Fiebiger als Marta wieder eine vollwertige Leistung darbieten würde, war von vornherein anzunehmen. Die begabte Künstlerin hatte den Charakter des unglücklichen Mädchens, das durch Not und Elend in Schande geriet, sich aber durch die Kraft echter und reiner Liebe aus allen Drangsalen befreit und aus dem Tiefland ihres bisherigen Daseins zu den Höhen eines neuen und bessern Lebens emporsteigt, natürlich und wahr erfaßt, so daß der Hörer von Anfang an von ihrer Darstellung und ihrem Gesang gefesselt wurde. Einfalt und Unschuld sind in der Nuri vollendet geschildert. Dichter und Komponist bemühen sich um die Weiße, dieses Kind, das alles weiß und doch ahnungslos und unberührt von der schlechten Umgebung dahinschreitet, mit dem Zauber der Lauterkeit des Fühlens und Denkens zu umkleiden. Frl. Eva Haupt darf das Lob für sich in Anspruch nehmen, mit ihrer Nuri die künstlerischen Absichten der Verfasser erfüllt zu haben. Nach der rauhen Wirklichkeit waren die drei Mägde der Damen Heinemann, Pfeffer-Teutsch und Golfmer gezeichnet. In der Durchführung des rohen Herrenmenschen Sebastiano war Herr van Horst stets sehr glücklich. Vertiefung einzelner Züge deutete an, daß der Künstler in dieser Rolle fortgesetzt an sich arbeitet. Auch Herr Gogl ist in das Seelenleben des einfachen Naturburschen Pedro mit Verständnis eingedrungen. Es gelang ihm daher, für diesen gesund empfindenden Hirten die volle Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen, und zwar im Spiel noch mehr als im Gesang. Herr Schwarz sowohl wie Herr Raven lieferten als Tommaso und Moruccio sehr beachtenswerte Charakterstudien. Prof. Dr. W. Kaiser.

*

Hausmusik.

Krieg und Konzert? Nein kein Konzert, auch kein Kirchenkonzert, sondern Gottesdienst war der Bachabend in der Pauluskirche am gestrigen Sonntag. Aus dem Getöse der Zeit flüchtete man auf eine stille Insel, in die anbetende Gemeinschaft Jesu. Hoffentlich kommt noch mal die Zeit, Bachsche Kantaten wenigstens in Festgottesdiensten zu hören. Wenn Widor in seiner Vorrede zu Schweitzers Bachbuch, dem die dankenswerten Programmerläuterungen entstammten, in Bach den einenden Genius der Deutschen und der Franzosen erblickt, weil das Ewig-Religiöse ebenso international als konfessionell sei, so ist es an der Zeit, Bach als den deutschen Luther der Kirchenmusik zu preisen. Des Geleitsworts eines geistreichen Franzosen sollte es nicht bedurft haben, um dem noch geistreicheren Buche eines Deutschen oder gar seinem Helden zum Eingange bei uns Deutschen zu verhelfen. Noch weniger vermag man dem kühnen Anspruch zu folgen, daß der Franzose Bach als den Seinigen betrachtet. Wollte man in der Kunst Form und Inhalt scheiden, so kann bei Bach nicht einmal von „französischem Flittergold" die Rede sein. Die Zeit heißt uns unsere deutschen Meister ehren!

Die Zusammenstellung dreier weihnachtlicher Kantaten, von der gerade 200 Jahre alten und doch ewig jungen ersten Adventskantate über die ergreifend schöne Christfestkantate Nr. 133 zu der Jahresschlußkantate mit dem trefflichen Neumeisterschen Texte, verbunden durch passende Orgelchoräle, spricht wieder für die Programmkunst des Leiters, des Herrn Organisten Bonde. Eindringendes Bachstudium und die Gabe stilgerechter Bearbeitung sowie Sicherheit in der Führung eines zur Zeit wohl schwer zusammenzuhaltenden Chors und eines Orchesters meist begeisterter Dilettanten, zeichnen den Dirigenten aus, der sich seit Jahren ein Verdienst damit erwirbt, Bachs Kantaten der Halleschen Gemeinde zu vermitteln, wozu ja noch viel Stoff vorhanden ist.

Der Chor leistete, von kleinen Unebenheiten abgesehen, Tüchtiges und zeigte sich namentlich bei der gewaltigen Choralsuge „Nun lob', mein' Seel'" mit dem cantus firmus im Sopran auf ansehnlicher Höhe. Auch die Soli lagen in bewährten Händen. Ueber Frau Prof. Schmidt-Hahms musikalische Meisterschaft braucht nichts mehr gesagt zu werden; hier erlebt man Persönliches, hier spricht das Herz von der Liebe zum Herrn. Eine rechte Bachjüngerin ist auch Frl. Frengang mit ihrer keuschen, weichen, von frommer Naivität beseelten Sopranstimme. Der trefflichen Leistung des Herrn Meyer wäre mehr Wärme, dem edlen Baß des Herrn Hietzschold eine klarere Tongebung zu wünschen gewesen. Das Orchester, besonders die charakteristischen Soloinstrumente, lösten ihre Aufgabe angemessen, wenn auch wohl der Chor zuweilen etwas erdrückt wurde. Herr cand. Rebling hat sich als tüchtiger Orgelspieler bereits eingeführt. Die Begleitung besorgte er zuverlässig, im Choralspiel konnten die Textgedanken noch plastischer hervortreten, um derentwillen der Zwischendruck der Liedstrophe sehr angebracht erschien.

P. Balthasar-Ammendorf.

*

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute Montag abends 7½ Uhr findet die Doppelvorstellung von Humperdincks gemütvollem Opernwerke „Hänsel u. Gretel" und Mascagnis „Cavalleria rusticana" statt. Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, wird zum letzten Male „Als ich noch im Flügelkleide" wiederholt werden. Am Mittwoch 3½ Uhr nachmittags findet die nächste Wiederholung des in wundervoller Ausstattung herausgegebenen Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel" statt, zu den bekannten kleinen Preisen. —

Melanie Kurt ist in kurzer Zeit eine der berühmtesten Sängerinnen geworden und zwar vor allem durch ihre unvergleichlichen Erfolge an der Berliner Königlichen Hofoper und der Metropolitan-Oper in New-York. Es ist auch nur einem günstigen Zufall zu verdanken, daß Frau Kurt für das hiesige Gastspiel gewonnen werden konnte, was um so mehr zu begrüßen sein dürfte, da die „Fidelio"-Aufführung am Mittwoch abend als eine Festvorstellung zu Ehren von Beethovens Geburtstag geplant worden ist. Da die Partie der Leonore nach dem einstimmigen Urteil der Musikkritik zu den besten der Frau Kurt gehört, und sie wohl auch selten jemals bei so vollendeter Klangschönheit zu Gehör gebracht worden ist, so ist dies Gastspiel in jeder Hinsicht geeignet, der Festvorstellung den Glanz zu verleihen, der ihr zu Beethovens Ehren gebührt. Bekanntlich hat die Theaterleitung darauf verzichtet, die gewöhnlichen Preise zu dieser Vorstellung zu erhöhen, und Karten sind bereits jetzt an der Theaterkasse zu haben.

Neu!

Odol

in hübscher Metall-Felddose

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Versand als Liebesgabe ½ Flasche Odol in einer hübschen Metall-Feld-Dose, die fix und fertig als Feldpostbrief (10 Pfg. Porto) verpackt, in allen Apotheken, Drogengeschäften, Parfümerien usw. zum Original-Preis von 85 Pfg.*) zu haben ist.

*) Die Metall-Feld-Dose wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichteren Mitführung wegen haben wir die halbe Flasche Odol für diesen Zweck gewählt. (7260

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0003

St. Ulrichskirche.
Montag, den 21. Dezember, abends 8½ Uhr
22. Geistliche Abendmusik.
Weihnachts-Konzert. (6451
Zum Besten armer Kriegerkinder der St. Ulrichsgemeinde.
Programm: Soli für Sopran, Geige, Orgel und Klavier, Chöre (Frauen- und Gemischter Chor).
Ausführende: Geschätzte Hallesche u. Leipziger Solisten.
Eintrittskarten à 20 und 50 Pfg. inkl. Programm nur an den Kirchtüren, wo auch besondere Spenden mit Dank angenommen werden.

Kunstgewerbe-Verein.
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr im „Auditorium Maximum der Universität" **Vortrag mit Lichtbildern** von Herrn Prof. **Dr. Ree-Nürnberg** über
„Meisterwerke der Kunst auf den Kriegsschauplätzen"
zum Besten der Kriegsfürsorge, insbesondere der Halleschen Lazarettzüge. Eintrittskarten zu 1 Mk. bei Hothan, Gr. Ulrichstraße, und an der Kasse. (6414

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
Gegründet 1830.
Versicherungsbestand mehr als eine
Milliarde Mark
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.
Moderne Versicherungsformen.
Bestes Prämien- und Dividenden-System.
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erbss, Generalagent, Dorotheenstr. 1. [6449

Das Ausbohren
unrunder Dampf-Kompressor-Pumpencylinder
jeder Art und Grösse
an Ort und Stelle ohne Demontage der Maschine mit
Präcisions-Cylinder-Bohrapparat
sowie **Lieferung von Ersatzteilen** und **Ausführung von Reparaturen** in exakter und sauberer Ausführung unter Garantie übernimmt
Gustav Wehlte, Maschinenfabrik,
Halle (Saale), Dessauerstr. 48 b. (6446

Gute Bücher, teils im Preise herabgesetzt, empfiehlt die
Buchhandlung **Georg Patrunky,**
Barfüsserstrasse 12. (7345

Meine Praxis befindet sich jetzt
Gr. Steinstr. 16, I. Etg.
— gegenüber von Café Bauer —. (7482
Zahnarzt **Max Hirsch.**

Cecilienhaus,
Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende. [190
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. (6223

Bayrische Edeltannen,
prima Herrschaftsbäume, von 1—8 Meter Höhe
empfiehlt in größter Auswahl
Berger, diesjähriger Stand **Germania-Söle, Gr. Steinstr. 27**
(früherer Stand hinter der Marktkirche). (7479

Ein großer Transport
hoch- u. niedertragend. ostpreuß. Kühe
ist zu ganz billigen Preisen zu verkaufen. 7491
S. Pfifferling, Halle a. d. S., Franckestr. 17.
Telephon 288.

Belgische Pferde. 20 beste, schwerste Spannpferde für Zug und Arbeit, auch tragende Stuten, stehen zum sofortig. Verkauf.
Leipzig, Waldstr. 31. Reitpferde mit guten Beinen werden in Tausch genommen. (7468

Weihnachten
das Fest der Liebe und Gaben

naht und mit ihm die kleinen Sorgen des Einkaufs für alle die Geschenke die unsere Lieben erfreuen sollen. Doch diesmal, in dieser ernsten Zeit, wird man mehr als sonst überlegen und sich mit der Frage beschäftigen

was und wo kaufe ich ein?

Gilt es in erster Linie unsere tapferen Krieger im Felde zu bedenken, so dürfen wir unsere Angehörigen auch nicht vergessen und müssen ihre Herzen durch passende Gaben unter dem Weihnachtsbaum erfreuen, damit das

echte deutsche Weihnachtsfest

uns Deutschen erhalten bleibt!

Wenn listige Machenschaften der Feinde unseren Handel und Gewerbe lahmzulegen trachten, **so darf die Kaufunlust des einheimischen verbrauchenden Publikums die entstehenden Schwierigkeiten nicht noch vermehren,** denn es ist

volkswirtschaftlich sehr notwendig

den grossen Stand des sesshaften Kleinhandels und Gewerbes auch in der Kriegszeit durch Einkauf zu unterstützen und zu erhalten und **bietet der Weihnachtseinkauf die beste Gelegenheit zur Erhaltung** vieler geschäftlicher Unternehmungen im Kleinhandel und Gewerbe.

Die dem Rabatt-Spar-Verein Halle angeschlossenen **rund 1100 Geschäfte aller Warengattungen,** geben auch in diesen schweren Zeiten den Rabatt auf Barzahlung weiter, und dabei ist strenger Grundsatz des Vereins:
„Solide reelle Ware zu den billigsten festen Preisen der geehrten Kundschaft beim Einkauf zu garantieren.
Die **einheitliche Rabattgabe** in allen unseren Geschäften durch **unsere Rabattmarken** gewährt ein leichtes, schnelles Sparen und erhöht das Vertrauen zwischen Käuferschaft und unseren Mitgliedern.
Viele Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins und viele ihrer Söhne stehen im Felde und kämpfen für

Deutschlands Ehre, Deutschlands Sieg und Erhaltung,

deshalb sei es Pflicht eines jeden Käufers, für die Erhaltung dieser Geschäfte und das Bestehen des

selbständigen Kaufmanns und Handwerkers

besorgt zu bleiben. Darum kaufe jedermann in den durch das Vereinsschild leicht erkenntlichen Geschäften des (6457

Rabatt-Spar-Vereins e. v. Halle a. S.

Aerztlich überall empfohlen!

7392
Patent
Schliebs & Cie.
Breslau 14.
Man verlange Prospekt.

Entzückende Neuheiten in
Damentaschen
in Camera- und Beutelform.
Elegante Trauertaschen in grosser Auswahl.
C. F. Ritter,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (7483

Backmulden
Mehlsiebe
Kuchenbleche (7490
Kuchenbreiter
Stollenzeichen
Stollenkisten
Stollenkartons
Versandkisten
Tortenschachteln
in großer Auswahl.
Gebr. Franz,
Gr. Märkerstr., am Markt, Bäckerei-, Konditorei-Maschinen, Formen und Geräte.

Wollwasch-Seife,
Stück 20 Pfg., unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw. 7233
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Passende
Weihnachtsgeschenke
für Damen und Herren.
Zu recht häufig. Besuch meiner
Ausstellung
1001 Gerüche
ff. Parfümerien, Seifen, Bürsten, Kämme, Nagelpflege- u. Toilette-Artikel, Modekämme und Nadeln einzeln, in Kästen u. Garnituren, **billigste Preise!**
lade ergebenst ein. (6450
Oscar Ballin sen.,
Leipzigerstr. 91. Gegr. 1871.
Parfümerie nur erstklassiger Spezial-Firmen.

F. A. Hoppen,
Patentanwalt
Halle a. S.,
Leipziger Str. 9. :: Tel. 4938.
Berlin, Neuenburgerstr. 15.
(6179

Wärmflaschen in Kupfer und Zinn,
Leibwärmer.
Ferdinand Haassengier
Metallwarenfabrik, Vernickelung,
Barfüsserstr. 9. Fernr. 1196.

Modernste
Seidenstoffe
für (6404a
Breitbinder, Reste für Schlipse, Schürzen und Blusen
zu billigsten Restpreisen.
Seidenhaus
Georg Schwarzzenberger
Gr. Steinstrasse 88.

Stadttheater in Halle.
Dienstag, den 15. Dez. 1914:
89. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Neu! Zum letzten Male: Neu:
Als ich noch im Flügelkleide..
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kehm u. Martin Frebiee.
Spielleitung: Hans Mantius.
Inspizient: Oskar Tegeder.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7¼ Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende nach 10½ Uhr. (7492

Mittwoch, den 16. Dez. 1914:
Nachmittags 3½ Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Zum 3. Male:
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern v. C. A. Görner.
Abends 8 Uhr:
90. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Einmaliges Gastspiel der Kgl. Hofsängerin Melani Kurt:
Zur Feier v. Beethovens Geburtstag:
Fidelio.
Oper in 2 Akt. v. Ludw. v. Beethoven.

Westlicher Kriegsschauplatz. 6455
Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45 I.
Dünkirchen.

in glatt und besetzt.
7202
Viele Neuheiten!
Nur gute Qualitäten!
H. Schnee Nchf.
A. u. F. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Pianinos,
Flügel, Harmoniums, Violinen, Lauten, Guitarren.
Hoher Bar-Rabatt.
H. Lüders, Mittelstr. 9—10.
Aelteste Handlung am Platze.

Keine Ziehungsverlegung!
Unwiderruflich 7., 8. u. 9. Januar 1915.
Deutsche Lotterie Luftfahrer-
7364 Gewinne i. Werte v. Mark
Hauptgewinne Mark:
200000
60000
30000
20000
10000
Lose 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
in allen Lotteriegeschäften und durch
H. C. Kröger
BERLIN W 8, Friedrichstr. 193a.

Kanarienhähne, gute Schläger s. vert. Wilhelmstr. 7 Gartenh. II r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0004

Vom 15.—25. Dezember

nehmen die Briefträger die Zeitungsbezugsgebühren für das 1. Vierteljahr 1915 auf die Hallesche Zeitung entgegen. Versäumen Sie nicht, die Postquittung einzulösen, denn nur dann können Sie auf die ungestörte Weiterzustellung im neuen Vierteljahr rechnen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 14. Dezember.

Das Eiserne Kreuz.

Nach dem Sturm auf Riaville und Pintheville am 27. Novmber sind vom Landwehr-Regiment 36 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden:

Offiziere: Oberleutnants Thimell, Behre und Besser; Leutnants Junghans, Niese, Meißner, Tietz, Kurtz, Lamprecht, Kirmse, Fischer, Metzner, Niemezyk, Schader, Juch, Kahnis, Berger, Errleben, Schirmeister, Randhahn; Offizier-Stellvertreter Vizefeldwebel Peter II und Weese; Stabsarzt Haberkorn; Unterärzte Eck und Müller.

1. Kompagnie: Unteroffiziere Meyer, Erdmenger, Riethe, Flessa, Söttgen, Bolde und Gottschling; Gefreite Schroeder, Reinhardt, Neiß und Scharsig; Wehrmänner Schiech, Fleer, Kasper, Wonneberger und Hennicke.

2. Kompagnie: Feldwebel Freitag; Vizefeldwebel Thurm und Leiber; Unteroffiziere Semt, Klaussing, Dießel, Franke, Reiw; Sanitätsunteroffizier Standenmeyer; Gefreite Streng, Raschke, Hündorf, Lange, Reinhold, Bußе, Frohne, Ehrentraut und Krause; Wehrmänner Brinz, Ebert, Rausch, Knöchel, Loth und Kupper.

3. Kompagnie: Feldwebel Baumann; Vizefeldwebel Schulz; Unteroffizier Japp, Diesel, Eckstein, Hesse und Sanitätsunteroffizier Kraege; Gefreite Kühme, Seydewitz, Witte und Böhme; Wehrmänner Sachse, Hermann Wilde, Eberhardt, Festner, Wittig, Rother, Deutschbein und Fröhnicke.

4. Kompagnie. Feldwebel Belger; Vizefeldwebel Börner; Unteroffiziere Voigt, Stößel, Zeuner, Weimann und Schilling; Gefreite Arndt und Siebecke; Wehrmänner Zink, Dernack, Sander, Aßmus, Karsch, Meißner, Schedel; Landsturmmann Kauffmann.

5. Kompagnie: Vizefeldwebel Lößner, Unteroffizier Claus, Kneist, Plötner, Schmidt, Harre und Weigel; Gefreite Siegel, Köhler, Kubiak, Dinster, Rödger und Kleine; Wehrmänner Herm. Witte I, Rosenkranz, Blume, Schmidt, Kramer, Schultheiß; Hornisten Schneider und Geisenheiner.

6. Kompagnie: Vizefeldwebel Zierfuß; Unteroffiziere Nöhring, Hoffmann und Kesse; Gefreite Jentsch, Götze, Körner, Heinze, Graul, Biering und Schneider I; Wehrmänner Fischer, Benndorf, Albrecht I, Brückner, Fingerhut, Nitzsche und Werder.

7. Kompagnie: Vizefeldwebel Enke; Unteroffiziere Göricke, Gypser, Wunderlich; Gefreite Goerz, Oertel, Werfel; Wehrmänner Hetschold, Leißner, Brückner, Mittenzwei, Hirschel, Schreiter, Markgraf und Tambour Langrock.

8. Kompagnie: Vizefeldwebel Bergk; Unteroffiziere Preiß, Enigk, Pinkert; Gefreiter Blumentritt; Wehrmänner Lip, Brand und Weber.

9. Kompagnie: Unteroffiziere Ernst, Haase und Wetzel; Gefreite Hofmann, Leydolf, Oehler und Schubert; Wehrmänner Rosenkranz, Bräuer, Brendel, Berger und Eisentraut.

10. Kompagnie: Unteroffiziere Schlenzig und Bergmann; Gefreiter Hartung; Wehrmänner Haubenreißer, Reinh. Gerth, Tischendorf, Hornist Simon.

11. Kompagnie: Feldwebel Oehlert; Vizefeldwebel Prinz; Unteroffiziere Renz, Priese, Stange, Trillhaase, Hoffmann und Herberger; Gefreite Pomper, Manuel, Meuschke, Hupe, Brauer, Huffner und Krempel; Wehrmänner Held, Lindner, Straßinsky, Trommer, Junghans, Lehe, Scholze, Berger und Mehlborn.

12. Kompagnie: Unteroffiziere Graßhoff, Zeuner; Gefreite Nagel und Lautenschläger; Wehrmänner Fleischer, Würker, Fritsche und Tambour Fister.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse ist dem Oberleutnant und Adjutanten bei einer Etappeninspektion im Westen Amtsrichter Dr. Hummel-Halle verliehen worden, ferner dem Oberzollkontrolleur Weber, hier, Oberleutnant und Kompagnie-Führer im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 231 für tapferes Verhalten vor dem Feinde auf dem östlichen Kriegsschauplatz, sowie dem Leutnant und Adjutanten im Infanterie-Regt. Hessen-Homburg Nr. 166 Grunert aus Halle.

Wenn Weihnachtspakete nicht rechtzeitig an der Front eintreffen.

Die Immobile Etappen-Kommandantur I Magdeburg teilt folgendes mit:

Die Anzahl der bei den verschiedenen Paketdepots eingelaufenen Weihnachtspakete für die Truppen im Felde ist eine so gewaltig große (über 600 000 Pakete allein beim Paketdepot Magdeburg), daß es voraussichtlich trotz Aufbietung aller verfügbaren Kräfte unmöglich sein wird, sämtliche Pakete zu Weihnachten bis in die Front zu schaffen. Es müssen daher Absender wie Empfänger mit der Möglichkeit rechnen, daß ein Teil der Pakete erst nach Weihnachten an sein Ziel gelangt. Den betreffenden Generalkommandos im Felde ist hiervon Mitteilung gemacht. (4. Armeekorps, 4. und 24. Reservekorps.)

Dankschreiben an den Verein der 36er in Halle.

Dem Verein ehem. 36er sind für die von ihm in das Feld geschickten Liebesgaben eine große Zahl Dankschreiben zugegangen. Alle Empfänger bringen ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß ihrer in der Heimat in so liebevoller Weise gedacht worden ist. Von den Karten und Briefen mögen einige hier erwähnt werden:

21. 11. 14.

Der Verein der Sechsunddreißiger,
Niemand war, wie er, wohl fleiß'ger,
Uns mit allem zu versehen. —
Und es kann für Leib und Magen,
So ein Krieger viel vertragen, —
Dies wir gerne eingestehn.
Danken drum von Frankreichs Erde,
Hoffen, daß bald Friede werde,
Wir einander wiedersehn,
Selbst uns nochmals zu bedanken. —
Hoch die Treu', in der ohn' Wanken
Deutsche zueinander stehn!

Hptm. v. S...

23. 11. 14.

Verein ehem. 36er zu Halle a. d. Saale.
Liebe Kameraden!

Die freundlichen und in kameradschaftlicher Weise übersandten Liebesgaben erreichten uns 36er-Landwehr in hiesiger Gegend, in den Schützengräben vor V...... Vielen Dank; bei der Verteilung wurden die bedürftigen Kameraden in erster Linie berücksichtigt und kam diesen die Spende bei der gegenwärtigen schlechten Witterung unter Ausschluß jeder Kaufgelegenheit, sehr zu statten. Nochmals vielen herzlichen Dank!

Ein deutscher Gruß den deutschen Kameraden!
Im Auftrage der 2. Kompagnie Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 36
mit herzl. Grüßen an den Verein und an Halle!
Wehrmann Albert Thomä.

Frankreich, den 19. 11. 14.

Sehr geehrte Kameraden!

Am heutigen Tage sind uns Ihre Liebesgaben verausgabt worden. Es war für uns eine große Freude. Dem größten Teil der Leute standen die Tränen im Augenlid. Es haben sich alle sofort wärmer gekleidet. Hier ist es ziemlich kalt. Heute schneit es schon den zweiten Tag. Wie mag es uns zu Weihnachten im Feindesland zu Mute sein? So gern wir Weihnachten zu Hause feiern möchten, aber erst dem Lumpenpack die Kriegsuniform von 1870 ordentlich ausgeklopft. Dann wollen wir als Sieger wiederkommen oder sterben. Mit tausend herzlichen Grüßen aus Frankreich verbleibe ich Ihr

W. Oswald,
Unteroffizier d. Landw. i. Reserve-Regt. 36, 4. Res.-Komp.

Der Silberne Sonntag

brachte gestern wieder ungeheure Menschenmassen auf die Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt. Sonniger Himmel und mildes Wetter begünstigten diese „Menschheitsergießung“. Wenn nun auch die Weihnachtspakete für unsere Feldgrauen schon abgeschickt sein werden, so ist doch noch mancher Einkauf für den Sohn, für den Gatten und Bräutigam da draußen gemacht worden, denn solche Liebesgaben von daheim, die wirkliche Liebe gibt, sind zu jeder Zeit willkommen und begehrt. Doch auch für die Weihnachtsbescherungen daheim ist so manches gekauft worden; denn das ist ja mit das Herrliche in dieser gewaltigen Zeit, daß auch in das ärmlichste Stübchen ein Strahl der Weihnachtsfreude fallen wird. Wir können uns nicht denken, daß auch diesmal nicht in jeder Familie Weihnachtslichter brennen werden und daß es jemand geben sollte, an dem das Christfest teilnahmslos vorüber geht. Auch unsere Geschäftswelt, die ja durch die Zeitumstände sehr gelitten hat, freut sich der Weihnachtszeit. Nur sollte gerade diese nicht vergessen, daß es nicht zum wenigsten von ihr mit abhängt, ob der Umsatz groß oder klein ist. Nur wer genügend durch Weihnachtsanzeigen in der Zeitung bekannt macht, daß er dies und das zu verkaufen hat, kann auf ein erträgliches Weihnachtsgeschäft rechnen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Die Ziehungen der infolge Kriegsausbruchs verschobenen fünften Klassenlotterie nehmen, wie nunmehr feststeht, am 12. Februar 1915 ihren planmäßigen Fortgang. Die Ziehungstage für die zweite bis fünfte Klasse sind wie folgt festgesetzt: Zweite Klasse: 12. und 13. Februar, dritte Klasse: 12. und 13. März, vierte Klasse: 13. und 14. April und fünfte Klasse: 7. Mai bis 3. Juni 1915. Die Erneuerungsfristen enden somit für die zweite Klasse: Montag, 8. Februar, dritte Klasse: Montag, 4. März, vierte Klasse: Freitag, 9. April und fünfte Klasse: Montag, 3. Mai 1915. Die Lose der zweiten Klasse, (die erste ist bekanntlich schon vor Ausbruch des Krieges gezogen) gelangen noch im Laufe des Dezembers bei allen Lotterieeinnehmern zur Ausgabe. Die bereits zur zweiten Klasse erneuerten sowie die bis zur fünften Klasse vorausgezahlten Lose behalten selbstverständlich ihre Gültigkeit.

— **Unbesetzte Aemter in der Stadtverwaltung.** Nachdem das Amt des im Felde gefallenen Stadtrats Köcher durch die Wahl des Magistrats-Assessors Wurm wieder besetzt ist, bleiben noch die Aemter der ebenfalls den Heldentod gestorbenen städtischen Beamten zu besetzen: des besoldeten Stadtrats Deicke, des Ober-Polizei-Inspektors Grantzow und des Büro-Direktors Nörr. Wie uns mitgeteilt wird, sollen diese Stellen ausgeschrieben werden.

— **Zur großen Armee abberufen** wurden in der letzten Woche drei Mitkämpfer der Feldzüge 1866 und 1870/71, sämtlich Mitglieder des Kriegervereins zu Halle. Sie wurden mit kriegerischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet. Auch fanden mehrere Beerdigungen von in hiesigen Lazaretten verstorbener deutscher Krieger statt.

— **Zu einer vaterländischen Feierstunde** im Gemeindehause Albrechtstraße hatte das Seydlitz-Lyzeum die Eltern der Schülerinnen auf Sonnabend nachmittag 5 Uhr eingeladen. Und eine weihevolle Stunde war es, die hier Eltern und Schule vereinte! Nach dem gemeinsamen Gesange von „Deutschland über alles“ hielt die Direktorin eine Ansprache, worin sie ihrer Freude Ausdruck gab, daß die Eltern so zahlreich ihrer Einladung zu einem Beisammensein in dieser ernsten, großen Zeit gefolgt wären zu gemeinsamem Vertiefen in deren Eindrücke. Sie legte dann in warmen Worten dar, wie diese Zeit, von der Schule in richtige Beziehung zum Unterrichte gesetzt, zu einer bedeutsamen Erziehungsschule für die weibliche Jugend werden könnte, und daß die Schule hierin ihre hohe Aufgabe sähe. Dann wurde über die Liebestätigkeit der Schule, besonders der Vereinigung „Kriegerhilfe“ berichtet und den Eltern herzlicher Dank für alle reichen Zuwendungen ausgesprochen. Die weitere Feier brachte stimmungsvoll vorgetragene Gedichte (Schülerinnen der Klassen 1—8) und Chorlieder sowie gemeinsame Gesänge, geordnet in die Gruppen: Kriegsausbruch, Ausmarsch, Im Felde, Wir daheim, Weihnachten 1914, und klang aus in das gemeinsam gesungene „Niederländische Dankgebet“. Daß auch einige verwundete Krieger zugegen waren, erhöhte die Weihe dieser „Feierstunde“.

— **Weihnachtskonzert zum Besten der Armen.** Auf Wunsch des Gemeindekirchenrates der Laurentius- und Stephanus-Gemeinde veranstaltet der Königl. Musikdirektor Willi Wurfschmidt am Freitag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, in der Stephanuskirche ein geistliches Konzert, dessen Ertrag den Armen zugute kommen soll. Gerade in diesem Jahre, in dem sich mit Recht alle Sorgen in erster Linie den zurückgebliebenen Angehörigen der Kriegsteilnehmer zuwenden, geschieht es denn doch allzu leicht, daß die Not derer übersehen wird, die nicht einmal im Frieden, geschweige denn in so schwerer Kriegszeit imstande sind, sich selbst und die Ihrigen zu ernähren. Die Veranstaltung will versuchen, die Not solcher wirtschaftlich Schwachen zu lindern, und es ist deshalb um so dankbarer anzuerkennen, daß sich neben anderen ausgezeichneten Kräften kein Geringerer als der Kammersänger Friedrich Strathmann-Weimar dem guten Zwecke selbstlos zur Verfügung gestellt hat. Auch der „Männergesangverein Halle a. S. 1911“, der sich immer wieder gern und opferfreudig in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, erscheint schon wieder auf dem Plan und wird ältere und neuere geistliche Volkslieder zum Vortrag bringen, die sonst selten geboten werden. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

— **Die Weihnachtsbescherungen** durch Wohltätigkeitsanstalten und Vereine in unserer Stadt nehmen in dieser Woche ihren Anfang. Da sind es die nach Hunderten zählenden Kleinen der Kinderbewahranstalten, von denen wir 13 in der Altstadt und in den Vororten haben; dann die Kinderhorte mit 859 Knaben und Mädchen, die Flick- und Strickschulen der kirchlichen Vereine, die Armen der kirchlichen Gemeinden, die Insassen der städtischen Asyls für Obdachlose, die Taubstummenanstalt, die Blindenanstalt, die verschiedenen wohltätigen Stiftungen usw. Auch die Kriegervereine, der Handwerkermeister-Verein, der Zigarrenköpfchen-Sammelverein sorgen für die Kinder der im Felde stehenden Halleschen Krieger und bereiten ihnen die Weihnachtsfeier.

— **Ein Unterhaltungsabend des Gesangvereins „Gutenberg“** im Reservelazarett 6 (Volkspark) unter Mitwirkung von Fräulein Anny Reiße und Herrn Ziegler vom Bruno Heydrichschen Konservatorium erfreute gestern, Sonntag, die dort untergebrachten Verwundeten. Unter der Leitung des bewährten Chormeisters Otto Schwendler wurden die Männerchöre „Weihe des Gesanges“ von Mozart, „Der Soldat“ von Silcher, „„Vor Jena“ von Stadte und „Die falsche Pepita“, humoristische Serenade von Müller, sowie die Liedgesänge der Einzelsänger zu Gehör gebracht und durch starken Beifall belohnt. Nachdem die Sänger noch zu einer Wiederholung der Serenade „Die falsche Pepita“ genötigt worden waren, stattete einer der verwundeten Helden im Namen seiner Kameraden allen Mitwirkenden herzlichen Dank ab mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen.

— **St. Ulrichskirche.** Die 22. Geistliche Abendmusik unter der Leitung des Herrn Franz Frank findet am 21. Dezember 8½ Uhr statt als Weihnachts-Konzert zum Besten armer Kriegerkinder der St. Ulrichs-Gemeinde; das Programm bringt Vorträge für Sopran, Geige, Orgel, Klavier, ferner Chöre (Frauen- und Gemischten Chor), und wird ausgeführt von geschätzten Halleschen und Leipziger Solisten. Die Eintrittspreise bleiben wie bisher (20 und 50 Pfg. inkl. Programm) jedoch werden besondere Spenden für den wohltätigen Zweck an den Kirchentüren mit Dank angenommen. Näheres im Inseratenteil.

— **Im Apollotheater** fallen von heute, Montag, ab bis einschließlich Sonnabend, den 19. Dezember, die Vorstellungen aus. Die nächste Vorstellung findet erst wieder Sonntag, den 20. Dezember, statt. Der Spielplan hierfür wird noch besonders bekannt gegeben.

— **Vereinigte Lichtspielhäuser.** Am 16. und 23. Dezember werden eigens für die Kinder Vorstellungen gegeben, auf die ganz besonders hiegewiesen sei. Ebenso auf die sonstigen Vorführungen, über die Näheres im Anzeigenteile mitgeteilt wird.

— **Das Kaiser-Panorama** (Gr. Ulrichstraße 4 I) bringt diese Woche wieder etwas Anziehendes vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Reise geht nach Dünkirchen, um dessen Besitz die heftigsten Kämpfe an der flandrischen Küste entbrannt sind, von da nach Havre, dem französischen Kriegshafen. Außerdem wird noch Epinal, Besançon, Nancy und Pont à Mousson besucht. Nächste Woche: Reims mit der Kathedrale.

— **Hallesche Tageschronik.** Von einem bisher nicht ermittelten Täter wurden in der Leipziger Straße mehrere Schaufensterscheiben beschädigt. — Ein bei den Ausschachtungsarbeiten auf der Würfelwiese beschäftigter 57jähriger Wächter wurde in der Nacht zum Montag in einem etwa drei Meter tiefen Graben ertrunken aufgefunden. Vermutlich hat er beim Ueberschreiten eines schmalen Steges das Gleichgewicht verloren und ist abgestürzt. — In der Gr. Steinstraße riß der Verbindungsdraht der Oberleitung der Stadtbahn, wobei eine Schaufensterscheibe zertrümmert wurde. — Sonntag nachmittag wurde die Feuerwehr nach einem in der Nähe des Marktplatzes belegenen Kaufhause gerufen, wo in einer elektrischen Bogenlampe Kurzschluß entstanden war. Der Straßenbahnverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Das Vorkommnis hatte eine größere Menschenansammlung zur Folge.

Aus den Vereinen.

Sächs.-Thür. Heimatverein und Heideverein. Eine schöne Veranstaltung boten die beiden Vereine mit ihrem zweiten Vaterländischen Abend in den „Thaliasälen“. In

Für Weihnachts-Geschenke
empfiehlt (6458
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Teppiche, Tischdecken,
:: Reisedecken, Bettdecken, Schlafdecken, Bettvorlagen. ::
Rabattmarken auf alle Waren. M. Schneider. Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0005

seiner Begrüßungsansprache führte der gemeinsame Vorsitzende Herr Juwelier Tittel aus, daß bereits in anderen deutschen Städten regelmäßige vaterländische Abende stattfänden. Da dies in Halle zurzeit nicht der Fall ist, so ist von beiden Vereinen beschlossen worden, vorläufig in jedem Monat einmal einen solchen Abend zu veranstalten. Zu der zweiten derartigen Veranstaltung am 6. Dezember hatten sich in liebenswürdiger Weise die Herren Ingenieur Heime und Stadtverordneter Rechtsanwalt Herzfeld zur Verfügung gestellt. Ersterer führte in seinem äußerst anregenden Vortrage über die im Oktober erfolgte Fahrt der Liebesgabenkolonne nach dem westlichen Kriegsschauplatze die strahlende Freude vor Augen, mit der die Gaben von unseren tapferen Helden empfangen wurden. Aus den alsdann von Herrn Heime vorgeführten, von den Teilnehmern der Fahrt selbst aufgenommenen Lichtbildern konnten die Anwesenden nicht nur die schrecklichen Verwüstungen ersehen, welche der Krieg mit sich bringt, sondern sie konnten sich auch durch eigene Anschauung überzeugen, mit welcher aufrichtigen Freude die Gaben in Empfang genommen wurden. Das von W. Herold-Düsseldorf stammende, ergreifende Gedicht „Sie alle sollen ihren Christbaum haben" wurde in feinsinniger Weise von dem Vortragskünstler Herrn Weinreich zum Vortrag gebracht. Hierauf führte Herr Stadtverordneter Herzfeld an der Hand von Lichtbildern Belgien und Frankreich teils im friedlichen, teils im kriegerischen Gewande vor. Seinem, mit Humor gewürzten Vortrage wurde reichlicher Beifall gespendet. In seinen Schlußworten gedachte Redner unserer tapferen Truppen und ihrer Führer, welche dank ihres Opfermutes die Schrecknisse des Krieges von unserem lieben Vaterlande fernhalten. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren allerhöchsten Kriegsherrn sowie unsere tapferen Helden wurde die Veranstaltung geschlossen. Die Sammlung für die Liebesgabenkasse, welche beim ersten Vaterländischen Abend 51,57 Mk. erbrachte, ergab 73,20 Mk.

Handwerkermeister-Verein. Um möglichst kein Kind der einberufenen Mitglieder zu vergessen, hat der Vorstand beschlossen, die Frist zur Anmeldung für die Weihnachtsbescherung beim Vorsitzenden R. Klemann bis Donnerstag, den 17. d. Mts., zu verlängern. Spätere Meldungen können unmöglich berücksichtigt werden.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund, Ortsgruppe Halle. In unserem Marienheim wird seit einigen Monaten auch den durch die Kriegszeit entstandenen Nöten Rechnung getragen, indem dort täglich 20 Portionen Essen für arme Familien gebracht werden. Die Kosten werden zum Teil vom Nationalen Frauendienst, zum Teil von unseren Mitgliedern und Freunden getragen. Unsere Hausmutter, Fräulein Brömme, unterzieht sich mit Eifer und Geschick dieser neuen Aufgabe. Augenblicklich sind noch einige Plätze für Mädchen und Frauen, die im Erdmannsleben stehen, im Marienheim frei. Es ist dies besonders für die jungen Mädchen zu beachten, die von auswärts kommen, um in Halle Stellen anzunehmen, und in der unbekannten Stadt hier gleich ein geschütztes, behagliches Heim zu mäßigen Preisen finden. Anfragen sind zu richten an Fräulein Brömme, Rannischestraße 17.

Vermischtes.

24 Menschen ertrunken. Man meldet uns aus Porto, 14. Dez.: Der holländische Dampfer „Pogas" ist gestern nahe Mindello untergegangen. 24 Personen ertranken; vier wurden gerettet. (W. T. B.)

Eine irrsinnige Mutter ermordet ihre drei Kinder. In einer stillen kleinen Seitenstraße am Prenzlauer Tor zu Berlin, im Hause Mendelssohnstraße 10, ermordete am gestrigen Sonntag die am 1. Mai 1887 zu Strelitz i. Mecklenburg geborene Ehefrau Elise, des in einem Speditionsgeschäft tätigen Bodenarbeiters Robert Baulke ihre drei Kinder, die achtjährige Grete, die fünfjährige Eleonore und den zweijährigen August, indem sie ihnen die Kehlen durchschnitt; dann brachte sie sich selbst eine Schnittwunde am Halse bei, die sie aber nicht hindern konnte, sich zu ihrer in der Brunnenstraße wohnenden Schwester zu begeben. Hier traf sie vollständig verstört ein und machte auf alle Fragen nach dem Ursprung ihrer Verletzung und nach den Kindern nur eine bezeichnende Handbewegung nach dem Halse ohne ein Wort zu sprechen. Von einer schrecklichen Ahnung ergriffen, begab sich die Schwester zum Polizeirevier. Den in die Paulekesche Wohnung eindringenden Beamten bot sich ein furchtbarer Anblick dar. Zwei der Kinder lagen im Bette, das dritte in der Nähe des Fensters am Fußboden der Wohnstube in einer großen Blutlache. Bald darauf kehrte der nichtsahnende Mann, der sich morgens um 6 Uhr nach seiner Arbeitsstätte begeben hatte, heim. Sein Jammern war unbeschreiblich. Nach den angestellten Ermittelungen dürfte die Frau die Kinder nach einander aus dem Schlafe genommen, in der Küche abgeschlachtet und dann wieder nach der Stube getragen haben. Das Instrument, mit dem sie die Tat begangen hat — wahrscheinlich ein Küchenmesser — konnte bisher noch nicht gefunden werden. Die unglückselige Frau, die man als Polizeigefangene der Charité zuführte, litt an häufigen Angstzuständen und dürfte die Tat im Irrsinn ausgeführt haben. (W. T. B.)

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 14. Dez. (vormittags).

Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen.

Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie aus Ostpreußen und Südpolen nichts Wesentliches zu melden. In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken:

Aus Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich gemeldet: „Südöstlich Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene." Tatsächlich ist nicht ein Mann und nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer „südöstlich Krakau" kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen.

Die amtliche Pariser Meldung vom 12. Dezember behauptet: „Nordöstlich Vailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Drugnonde westlich Bignelles-Hattonchâtel wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurde von Franzosen ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben zerstört." Alle diese Meldungen sind erfunden. (W. T. B.)

Oberste Heeresleitung.

*

Die Kämpfe im Sundgau.

Ueber die mitängst im Sundgau stattgefundenen Kämpfe veröffentlicht die oberelsässische „Landeszeitung" mit ausdrücklicher Genehmigung der Zensur einen Bericht, in dem es u. a. heißt: Heftig beschossen wurde u. a. die Idiotenanstalt St. Andreas bei Sennheim. In manchen Orten gab es Brände. Insbesondere wurde Ammerswiler stark mitgenommen. Verschiedentlich kam es auch zu Gefechten, so auf den Straßen nach Largitzen und Heinersdorf. Dabei wurde eine ganze französische Radfahrerabteilung durch deutsches Maschinengewehrfeuer vernichtet. Einen besonders heftigen Sturm unternahmen die Franzosen auf das Dorf Ammerswiler, der indessen mit blutigen Verlusten für die Angreifer abgeschlagen wurde.

*

Ueber die Umklammerung der russischen Heere

wird dem „L.-A." von seinem nach dem österr.-ungar. Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter unterm 13. Dezember gemeldet:

Die stets betonte untergeordnete Bedeutung der Karpathenvorstöße zeigt sich jetzt schlagend, da die Russen sogleich den Rückzug begannen, als sich die österreichisch-deutsche Offensive auch in Westgalizien fühlbar machte. Das Nachdrängen der Karpathenverteidiger zwingt die Russen wie in Russisch-Polen zum Kampf mit zwei Fronten. Der strategische Vorteil der Umklammerung macht die numerische Uebermacht des russischen Kolosses weit und läßt für die Verbündeten einen günstigen Ausgang des langen und zähen Ringens hoffen. Wann sich dies Uebergewicht geltend machen wird, läßt sich bei der Art des heutigen Kampfes, der weiten Ausdehnung des Schlachtfeldes und der Masse der eingesetzten Streiter auch nicht annähernd vorher sagen.

Ueber die Straßenkämpfe in Lodz

heißt es in einem Bericht der „B. Z." aus Amsterdam: Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph" widerspricht selbst den Behauptungen des russischen Generalstabes, indem er schreibt: Nach hier veröffentlichten Berichten fanden in Lodz schwere Straßenkämpfe statt, die besonders in der Petrolowstraße, die sich durch den ganzen Ort zieht, wüteten. Am Abend ließen die Deutschen das Bombardement der Stadt für den nächsten Morgen ansagen; doch die Russen zogen es vor, dies nicht abzuwarten. (W. T. B.)

Die Russen aus Nordgalizien im vollen Rückzuge.

„Nova Reforma" meldet: Oestlich von Krankau bei Wieloczka haben die Russen eine große Niederlage erlitten. Bei Skala in Russisch-Polen haben die Russen in zwei nächtlichen Kämpfen etwa 20 000 Tote und Verwundete verloren. Alles läßt darauf schließen, daß sich die Russen aus Nordgalizien in vollem Rückzuge befinden. (D. T.)

*

Der türkische Krieg.

Die „Daily Mail" meldet, nach dem „B. T.", aus Kairo: Aus Syrien angekommene Reisende berichten, daß 18 000 türkische Soldaten dort eingerückt seien und der Libanon von 150 000 Mann besetzt gehalten werde. In Egypten sei angeblich alles ruhig. Ein anderes Londoner Telegramm meldet, seit die Türken sich nach Erzerum zurückgezogen hätten (?), habe an der kaukasischen Front Ruhe geherrscht.

Die türkischen Erfolge gegen die Russen.

Konstantinopel, 14. Dez. Die General-Direktion der Posten und Telegraphen kündigt die Errichtung eines Telegraphenamtes in Köprüköj an. Daraus ist zu erkennen, daß entgegen den Mitteilungen des russischen Hauptquartiers, in denen behauptet wurde, daß die Russen bis Erzerum vorgerückt seien, die ganze Gegend um Köprüköj sich im Besitze des türkischen Heeres befindet.

„Tanin" veröffentlicht den Brief eines an den Kämpfen der Umgegend dieser Stadt leicht verwundeten Offiziers an seine Eltern. Der Offizier schreibt:

Die Russen vermochten dem Angriff der türkischen Truppen nicht standzuhalten und ergriffen die Flucht. Das türkische Heer ist mit Munition und Lebensmitteln überreich versorgt. Fleisch, selbst Kaffee, Zucker und Tee sind im Ueberfluß vorhanden. Es wurde festgestellt, daß jene Ortschaften, die anfangs von den Russen besetzt und später wieder verlassen wurden, teilweise zerstört worden sind. Der Feind nahm in diesen Ortschaften der Bevölkerung die Lebensmittel weg. Leute, die hierbei Widerstand leisteten, wurden mit dem Bajonett niedergemacht. Die Lage des Heeres ist ausgezeichnet. (W. T. B.)

Ein türkisches Telegraphenamt im russischen Kaukasus.

Konstantinopel, 14. Dez. Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen gibt die Errichtung eines türkischen Telegraphenamts in Artwin im russischen Kaukasus bekannt, das seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. (W. T. B.)

Ein türkischer Kreuzer beschießt Sebastopol.

Christiania, 14. Dez. Nach einer Blättermeldung aus London erschien der türkische Kreuzer „Middilli" vor Sewastopol und bombardierte den Feuerturm, wobei erheblicher Schaden angerichtet wurde. Er verschwand darauf, ehe es gelang, das Feuer des Kreuzers zu erwidern. (T. U.)

Zum Zwischenfall von Hodeida.

Genf, 14. Dez. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" soll Italien folgende Forderungen zur Beilegung des Zwischenfalls von Hodeida aufgestellt haben: Rückkehr des englischen Konsuls nach dem italienischen Konsulat, von wo er fortgeführt wurde, und formelle Entschuldigung gegenüber dem italienischen Konsul, sowie eine Geldentschädigung für den verwundeten Kawassen. (T. U.)

Der Korrespondent des „Corriere della Sera" in Beirut erschossen.

Turin, 14. Dez. Aus Paris wird telegraphiert: Nach einer über Kairo eingetroffenen Nachricht ist der Korrespondent des „Corriere della Sera", Pietro Pitto, in Beirut arretiert und seine Ausweisung verfügt worden. Als Pitto, die Unaufmerksamkeit seiner Wächter benutzend, einen Fluchtversuch machte, wurde er von seinen Verfolgern erschossen. (T. U.)

*

Eine Seeschlacht in der Rigaer Bucht?

Berlin, 14. Dez. Von den südöstlichen Inseln Stockholms trifft die Mitteilung ein, daß mehrere Personen eine heftige, aber ziemlich kurze Kanonade gehört haben, die auf eine Seeschlacht irgendwo in der Rigaer Bucht schließen läßt. So erzählte ein Geschäftsmann auf der Insel Rammdö, daß er am letzten Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags eine heftige Kanonade auf dem Meere in südöstlicher Richtung gehört habe, die er in einer Entfernung von 100 bis 150 Kilometer schätzte. Das Gange hätte 8 bis 10 Minuten gedauert. Vorläufig bedarf die Meldung noch der Bestätigung. (T. U.)

Ein neues Seegefecht?

Am 10. Dezember wurde aus der Richtung der chilenischen Insel Mocha heftiges Feuer gehört. Man glaubt, daß sich hier ein Kampf entwickelt hat zwischen dem Hilfskreuzer „Eitel Friedrich" und einem englischen Kriegsschiff. („Berl. Tgbl.")

*

Französische Hetze gegen Bülows Sendung.

Die „Kölnische Zeitung" erfährt aus Berlin: Wie sich aus französischen Blättern ersehen läßt, suchen unsere Feinde dem Fürsten Bülow schon vor seinem Eintreffen in Rom entgegenzuarbeiten, indem sie versichern, er bringe den Italienern als Geschenk das Trentino mit. Bei den einsichtigen italienischen Politikern kann eine so plumpe Intrige nicht verfangen. Deutschland kann nichts verschenken, was es nicht besitzt, und muß derartige Manöver anderen Regierungen überlassen. Die Italiener können also nicht enttäuscht werden, wenn das von den Franzosen in Aussicht gestellte deutsche Angebot nicht erfolgt. Unsere Gegner müssen sich schon nach anderen Mitteln umsehen, wenn sie das Vertrauen, das Fürst Bülow in Italien genießt, erschüttern wollen. (W. T. B.)

Das neue portugiesische Kabinett

wurde gebildet unter Vorsitz von Coutinho. Das Kabinett, welches aus Anhängern Alfonso Costas besteht, wird die Politik des vorigen Kabinetts bezüglich der Intervention Portugals befolgen und das Bündnis mit England aufrechterhalten. (W. T. B.)

Caillaux in Brasilien.

Rio de Janeiro, 14. Dez. Der Präsident Braz hat Caillaux empfangen. (W. T. B.)

Börsen- und Handelsteil.

— Fried. Krupp A.-G. Die Generalversammlung der Fried. Krupp A.-G., Essen-Ruhr, genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1913/14. Die Dividende wurde auf 12 Proz. (14 Proz. i. V.) festgesetzt. Der gesetzlichen Rücklage fließen 1 695 211 Mk. zu (i. V. 1 831 753 Mk.). Die Sonderrücklage wird um 2 Millionen Mark verstärkt (wie i. V.). Es wurden überwiesen: Der Arbeiter-Pensionskasse 1 Million Mark (i. V. den Pensions- und Unterstützungskassen 2 Millionen Mark) und dem Arbeiterurlaubsfonds 2 Millionen Mark (i. V. 2 Millionen Mark). Für Kriegsbeihilfen und dergleichen wurden 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Auf neue Rechnung wurden nach Abzug des Gewinnteils des Aufsichtsrats 9 385 347 Mk. (i. V. 6 926 334 Mk.) vorgetragen. Ferner beschloß die Generalversammlung gemäß dem schon am 17. November bekannt gegebenen Antrag des Aufsichtsrats und Direktoriums die Erhöhung des Aktienkapitals um 70 Millionen Mark, also von 180 Millionen Mark auf 250 Millionen Mark. Von dem neuen Aktienkapital gelangt zunächst ein Teilbetrag von 85 Millionen Mark zum 31. Dezember 1914 zur Einzahlung. Die früher wird auch dieser neue Aktienkapitalbetrag von der Familie übernommen werden.

— Zu der 42. Generalversammlung der Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien waren 18 Aktionäre mit einem Kapital von 2 070 600 Mk. und 6902 Stimmen vertreten. Die Dividende von 6 Prozent ist am 15. November 1914 zahlbar. Die Wiederwahl des Kommerzienrats Weber in den Aufsichtsrat erfolgte mit Stimmeneinheit.

— Schlepperlerhr auf der Saale. Mitgeteilt von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. Vertreter: Richard Bastian, Halle a. S. Angekommen am 12. Dezember 1914: Schlepper Nr. 539, Steuermann Ackermann, mit Stückgut von Hamburg.

Zucker.

Magdeburg, 12. Dezbr. Brotraffinade I 20,50, Würfelzucker unnotiert. Gemahlene Raffinade mit Sack 20,50. Gem. Melis I mit Sack 20,00. Tendenz ruhig.

Kaffee.

— Amsterdam. 12. Dezbr. Java-Kaffee, loko 46½, Santos-Kaffee per Dezbr. 33¾, März 30½, Mai 29⅔; ruhig.

W. Rio de Janeiro. 11. Dezbr. Kaffee. Zufuhren 12 000 Sack in Rio, 64 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Liverpool. 12. Dezbr. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, Import 19 779 Ballen amerikanische Baumwolle. Mai-Juni 4,03, Okt.-Novbr. 4,19.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 15. Dezember: Wolkig, mild, zeitweise Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 16. Dezember: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas Niederschläge, zunächst mild, später etwas kälter.

Verantwortlich:

für Politik und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: K. Steinhauf.

Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Hallschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Kriegsbilder.

Eine zusammenfassende Geschichte des Krieges 1914 von Dr. Erhardt Breitner, 1. Teil. Die Ursachen des Weltkrieges und sein Verlauf bis Mitte November 1914. Berlin, Otto Elsner, Verlags-Ges. m. b. H., mit 450 Abbildungen und einer Kunstbeilage in Kupfertiefdruck, Preis in Leinen gebunden 8 Mark. Das vorliegende Werk gibt uns einen vortrefflichen Ueberblick über die gewaltigen Ereignisse der verflossenen Monate. Es zeigt in einzelnen Abschnitten uns die Geschichte des Krieges, die Mobilmachung und den Aufmarsch der Armeen und die gewaltigen Ereignisse, welche zu den jetzigen Stellungen unserer Heere auf den Kriegsschauplätzen im Westen und im Osten und bei den Kämpfen unser verbündeten Oesterreicher im Norden und im Süden führten. Die offiziellen Berichte sind in die Erzählung der Ereignisse eingeflochten, daneben haben auch zahlreiche Briefe aus dem Felde selbst Platz gefunden, die am besten uns das gewaltige Ringen zu schildern vermögen. Ein stimmungsvolles Gedicht leitet jeden Abschnitt ein. Ganz besonders wertvoll aber sind die dem Buch beigegebenen 450 Abbildungen, welche zumeist nach photographischen Aufnahmen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen selbst gefertigt und im vorzüglichen Kupfertiefdruck ausgeführt, wohl die wertvollste Erinnerung an Deutschlands gewaltigste Zeit bilden werden. Dem Buche ist ferner beigegeben, eine in demselben Kupfertiefdruckverfahren auf Karton ausgeführte Tafel mit den Porträts der beiden verbündeten Kaiser in künstlerischer Umrahmung. Der sehr gediegene und ansprechende Band nach einem Entwurf von C. Haase ausgeführt, läßt das Werk kaum wie ein zweites Buch für den Weihnachtstisch dieses Jahres erscheinen. Der sehr billige Preis von 8 Mark ermöglicht jedermann seine Anschaffung. Wir verweisen auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt. Bestellungen wolle man umgehend an den Verlag Otto Elsner, Berlin S. 42, Oranienstraße 141 oder an beliebige Buchhandlungen richten.

Der endgültige Sieg ist uns gesichert!

wenn wir unseren tapferen Kriegern und Verwundeten die durch Ueberanstrengungen sowie Entbehrungen verlorene Kräfte wiedergeben. Daher sollte bei Liebesgaben in erster Linie ein gutes Kräftigungsmittel, wie die seit Jahrhunderten bestens bewährte Braunschweiger Spezialität „Mumme" in Betracht kommen. Dieselbe wird in Braunschweig von der Firma H. C. F. Nettelbeck Ges. m. b. H., Beckenwerkerstrasse 24, auch in Liebesgabenpackungen hergestellt und ist in den meisten Drogen-, Delikatess- und Kolonialwarenhandlungen zum Preise von 65 Pfg., feldpostmässig verpackt, zu erhalten. Um sicher zu gehen, auch die Originalpackung zu erhalten, achte man auf die seitlich angebrachte Schutzmarke (Kreuz mit der Bezeichnung „Marko H-C-F-"). 6328a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0006

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem
a) unter dem Rindvieh der Gutsbesitzer Berlin, Bennemann und Thiele in Brachstedt,
b) unter den Kühen des Oekonomierats Wesche in Raunitz im Böttgerschen Gehöft,
c) unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Koch in Kaltenmark,
d) unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Kunze in Löbejün,
e) unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Arthur Schlurick in Peißen,
f) unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Kretschmann in Obermaschwitz

die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird über die genannten Gehöfte die Gehöftsperre verhängt.

Die nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsamtsblattes von 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle a. S., den 22. Oktober 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 18188. J. V. **Haase.** Rechnungsrat. (7461

Bekanntmachung.

Die über die Gehöfte des Gastwirts **Otto in Löbejün**, des Gutsbesitzers **Franz Schaaf in Zscherben** und des Gutsbesitzers **Bethmann in Drebitz** bei Könnern **verhängte Sperre wird hiermit wieder aufgehoben.**

Halle a. S., den 14. Dezember 1914.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

J. V.: **Haase.** Rechnungsrat. [7486

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, der §§ 73, 74 der Reichsgewerbeordnung und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats und mit der gemäß § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 erteilten Genehmigung des Königlichen Regierungspräsidenten zu Merseburg folgende Polizeiverordnung betreffend den Verkauf von Backwaren im Stadtbezirk Könnern erlassen:

§ 1.

Die Bäcker und die Verkäufer von Backwaren sind verpflichtet, die Preise und das Gewicht ihrer verschiedenen Backwaren (außer Kuchen und kuchenähnlichem Gebäck) für jede Woche, gerechnet vom Sonntag bis zum darauffolgenden Sonnabend, durch einen von außen sichtbaren Anschlag nach anhängendem Muster an ihrer Verkaufsstelle zur Kenntnis zu bringen. Dieser Anschlag ist allwöchentlich zwei Tage vor Aushängung der Polizeibehörde zur Beibrückung des polizeilichen Stempels vorzulegen und täglich während der ganzen Verkaufszeit auszuhängen. Die Preise der verschiedenen Backwaren werden unter Angabe der Namen der Bäcker bezw. Backwarenverkäufer von der Polizeibehörde wöchentlich bekannt gemacht.

§ 2.

Die Bäcker und Verkäufer von Backwaren haben in der Verkaufsstelle eine Wage mit den erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der verkauften Backwaren zu gestatten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, sofern die Gesetze, namentlich § 148 der Reichsgewerbeordnung, keine höhere Strafe vorschreiben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt, bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem auf ihre Bekanntmachung folgenden Tage in Kraft.

Könnern (Saale), den 12. Dezember 1914.

6447] Die Polizeiverwaltung. Winter.

Anschlagmuster.

(§ 1.)

Backwarenpreise

des Bäckermeisters (Backwarenverkäufers) .....
..... zu Könnern ..... Straße ... für
die Zeit vom .....
Von Roggenbrot dunkel kostet 1 Kilogramm .... Pfg.
Von Roggenbrot weiß kostet 1 Kilogramm .... Pfg.
Von Brötchen werden abgegeben:
Semmel ..... für 5 Pfg. ..... Kilogramm,
Weißbrötchen ..... für 5 Pfg. ..... Kilogramm.

Könnern (Saale), den 12. Dezember 1914.

6448] Die Polizeiverwaltung. Winter.

Bekanntmachung.

Zur Anschluß an die unterm 27. November 1914 veröffentlichte Beschlagnahmeverfügung von Großviehhäuten wird jeder auktionsweise Verkauf, auch der von der allgemeinen Beschlagnahmeverfügung nicht betroffenen Viehhäute und Felle, verboten.

Zugelassen wird nur der freihändige Verkauf.

Magdeburg, den 9. Dezember 1914.

Der stellvertretende kommandierende General des 4. A.-K.

Frhr. v. Lyncker.

General der Infanterie à la suite d. Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Wegen der Jahres-Abschlußarbeiten wird
1. **die Hauptstelle, Rathausstraße Nr. 1**
2. **die Zweigstelle Nord, Große Brunnenstraße Nr. 3a**
3. **die Zweigstelle Süd, Landwehrstraße Nr. 25**

am 28., 29. und 30. Dezember d. Js. nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Vormittags sind die Kassenstellen, wie gewöhnlich, von 8—1 Uhr geöffnet.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Zuschreibung der Zinsen auf den einzelnen Konten **von Amts wegen** erfolgt und es einer besonderen Vorlegung des Sparbuches zu diesem Zwecke nicht bedarf.

Halle a. S., den 11. Dezember 1914.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

	M	₰	M	₰
An Betriebs- und Geschäfts-Unkosten			2 813 211	24
„ Abschreibungen:				
„ auf Immobilien	83 595	25		
auf Maschinen und Utensilien	116 963	75	200 559	—
Reingewinn einschl. des Vortrages dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird:			720 909	02
vertragsmässige und statuarische Tantièmen, sowie Gratifikationen an Beamte und Arbeiter	116 454	52		
10 % Dividende an die Aktionäre von M 6 000 000,— Kapital	600 000	—		
Vortrag auf neue Rechnung	4 454	50		
Summe wie oben	720 909	02		
			3 734 679	26

Credit.

	M	₰	M	₰
Per Vortrag aus 1912/1913			17 662	25
„ Ueberschuss auf dem Zuckerkonto			3 717 017	01
			3 734 679	26

Bilanz-Konto.

Debet.

	M	₰	M	₰
Immobilien	1 671 905	55		
Abschreibung 5 %	83 595	25	1 588 310	30
Maschinen u. Utensilien	1 150 925,65			
Zugang	18 711,90		1 169 637	55
Abschreibung 10 %	116 963	75	1 052 673	80
Kontor-Utensilien			1	—
Pferde und Wagen			1	—
Konto-Korrent:				
Guthaben bei den Bankiers	4 335 266	16		
Debitores in laufender Rechnung	1 612 747	06	5 948 013	22
Kasse			29 992	84
Wechsel			17 296	55
Bestände:				
Zucker	2 407 238	55		
Rohzucker-Säcke	148 500	—		
Zucker-Verpackung	105 401	65		
Betriebs-Materialien	21 011	25		
Reparatur-Materialien	3 160	55		
Kohlen	8 094	75	2 693 406	75
			11 329 695	46

Credit.

	M	₰	M	₰
Aktien-Kapital			6 000 000	—
Gesetzlicher Reservefonds			1 063 523	95
Extra-Reservefonds			1 000 000	—
Zinsen und Diskont			22 627	80
Arbeiter-Unterstützungsfonds			4 248	50
Unerhobene Dividende 1908/1909			360	—
„ „ 1911/1912			100	—
„ „ 1912/1913			1 680	—
Konto-Korrent:				
Creditores in laufender Rechnung			191 886	84
Delcredere und Dispositionsfonds			5 839	—
Akzepte gegen gestundete Zuckersteuer			2 318 520	35
Gewinn und Verlust:				
Vortrag aus 1912/1913	17 662	25		
Gewinn aus 1913/1914	703 246	77	720 909	02
			11 329 695	46

Halle a. S., den 30. September 1914.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorstand.

Dr. v. Lippmann. Lamm.

Den vorstehenden Geschäftsabschluss hat der Aufsichtsrat selbst geprüft, durch den gerichtlich vereideten Bücherrevisor Herrn Fritz Hasse prüfen lassen, und denselben nach Richtigbefund in allen Teilen genehmigt und festgestellt.

Halle a. S., den 9. November 1914.

Der Aufsichtsrat.

R. Riedel. Dr. Heinrich Lehmann. F. Jay. Colberg. B. Reinicke. C. Haring.

Vorstehenden Geschäftsabschluss haben wir geprüft und sowohl die Inventur als auch die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Halle a. S., den 11. November 1914. Rudolf Pfaffe. Paul Breitkopf.

Die Dividende von 10% = Mk. 50,— für jede Aktie über Mk. 500,— und Mk. 100,— für jede Aktie über Mk. 1000,— ist gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins p. 1913/14 vom 10. Januar 1915 ab zahlbar bei:

dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a. S.,
Herrn F. H. Lehmann, Halle a. S.,
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Leipzig und deren Abteilung Becker & Co., Leipzig, sowie
an unserer Gesellschaftskasse.

An die Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Direktor Karl Krüger, Naumburg a. S., wurde Herr Fabrikdirektor Wilhelm Rödiger, Halle a. S., in unseren Aufsichtsrat neugewählt. [7488

Bekanntmachung.

Aufruf des ungedienten Landsturms II. Aufgebots.

Der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots wird hierdurch innerhalb des Stadtkreises Halle a. S. zur Anmeldung zur Landsturmrolle aufgerufen.

Die Anmeldungen sind im Polizeidienstgebäude, Dreyhauptstraße Nr. 6 I, Zimmer 58, unter Vorlage der Militärpapiere von 8—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachmittags zu bewirken, und zwar:

am Mittwoch, den 16. Dezember, für die Geburtsjahrgänge 1870 und 1871,
am Donnerstag, den 17. Dezember, für den Geburtsjahrgang 1872,
am Freitag, den 18. Dezember, für den Geburtsjahrgang 1873,
am Sonnabend, den 19. Dezember, für den Geburtsjahrgang 1874,
am Sonntag, den 20. Dezember, für den Geburtsjahrgang 1875.

Vom Aufruf befreit sind solche Wehrpflichtige, welche wegen körperlicher und geistiger Gebrechen dauernd untauglich zum Dienst im Heere und in der Marine befunden und ausgemustert worden sind.

Der Aufruf bezweckt zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen. Es ist durchaus kein Grund vorhanden, bestehende Arbeitsverhältnisse aufzulösen oder Stellungen vorzeitig aufzugeben.

Nach erfolgter Anmeldung unterliegen die Landsturmpflichtigen den militärischen Melde- und Kontrollvorschriften. Sie sind daher verpflichtet, jede Wohnungsveränderung anzuzeigen, insbesondere beim Wechsel des Aufenthaltsortes sich an dem bisherigen Aufenthaltsorte von der Landsturmrolle ab- und an dem neuen Aufenthaltsorte sofort wieder anzumelden.

Halle, den 14. Dezember 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

Verkauf von alten Bahnschwellen.

Donnerstag, den 17. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werden auf **Bahnhof Landsberg b. Halle 142 Stück unbrauchbare kieferne Bahnschwellen** öffentlich meistbietend geg. sofortige Barzahlung verkauft.

Wittenberg, im Dezbr. 1914.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

100 Zentner (7472

Speisemöhren

abzugeben **Rittergut Blösien.**

Hypotheken- und Darlehns-

Vermittler gesucht. **F. Hamel, Hamburg, Mönckedamm 12.** 7464

Kaufen

Roggen und Weizen

zu **Höchstpreisen.** Bemusertes Angebot erbeten. (7467

Stadtgutmühle Gimritz

in **Halle (Saale).**

Verpachtung.

Der zur Königlichen Saline nebst Solbad in Dürrenberg a. S. gehörige **Gutshof** mit Ackerland sowie der mit der Gutswirtschaft räumlich zusammenhängende **Salinengasthof** nebst Gastwirtschaft **im Amtsberg** Gurvarb, sollen vom 1. April 1915 ab im Wege des öffentlichen Ausgebotes neu **verpachtet werden,** und zwar entweder der Gutshof einschließlich des Salinengasthofs und der Amtsbergwirtschaft auf 12 Jahre oder der Gutshof einschließlich des Salinengasthofs **ohne** Amtsbergwirtschaft auf 12 Jahre und die Amtsbergwirtschaft für sich auf 6 Jahre. Zur Abgabe von Angeboten wird hierdurch Termin auf **Donnerstag, den 14. Januar 1915, vormittags 10 Uhr** im hiesigen Königlichen Salzamtsgebäude anberaumt. Es gehören zur Gutswirtschaft mehrere Stallgebäude, Scheunen usw. sowie 4,9 ha Ackerland, 3,6 ha Wiesen, zusammen rund 178 Morgen, zum Salinengasthof 18 bewohnbare Räume, sowie eine große Zahl Wirtschaftsräume, Ställe usw.

Zur Uebernahme der Pacht des Gutshofs nebst Salinengasthof mit und ohne Amtsberg ist ein freiverfügbares eigenes Vermögen von 25 000 Mk., zur Uebernahme der Pacht des Amtsbergs allein ein Vermögen von 8000 Mk. erforderlich.

Pachtbewerber haben sich über ihre Befähigung als Landwirt bezw. Gastwirt sowie über den Besitz des erforderlichen Vermögens unter Vorlegung der letzten Steuer-Veranlagungs-Benachrichtigungen spätestens im Bietungstermin glaubhaft auszuweisen. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Salzamts-Registratur hier aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Pachtobjekte kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit, mit Ausnahme an Sonn- und Festtagen, stattfinden. (7466

Dürrenberg, d. 4. Dez. 1914.

Königliches Salzamt.

Suche für Bekannten ein

Gut

von **ca. 120—180 Mrg. zu kaufen,** falls als Anzahlung 30 Mille, sowie eine **erste** Ackerhypothek genügen. Offert. erbeten unter **J. 7302** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle (S.).** (7480

Verlangte Personen

Verwalter-Gesuch.

Zum baldigen Antrittsuche einen militärfreien, jüngeren **Landwirt als alleinigen Verwalter.** Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch einzusenden. (6426

Rittergut Dammendorf,
Post Riemberg, Bezirk Halle S.
Dr. G. Humbert.

Tücht. Hofverwalter

zu sofort **gesucht.** Begl. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an (7475

Hauptmann a. D. **Kreusler**
zu **Blauerhof b. Plaue** a. Havel.

1 Laufbursche

für die Nachmittagstunden wird **sofort gesucht.** (6460

Barthel & Naeter,
Zigarrenfabrik, Marktplatz 22.

Gesucht jüng. 2. Mädchen für Hausarbeit. Lohn während d. Krieges 40 Taler. Freie Reise.

A. Kosse, Heldrungen
bei Sangerhausen. (7469

Personen-Angebote

Empf. jüng. Mamiells, Stuben- u. Hausmädch. auf Rittergüter. **Laura Faleke** verw. Hafk. Tel. 3872. gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Schmeerstraße 22. (6461

Geb. **Dame** in mittl. J., im Haushalt a. l. Gebiet erf., **sucht,** auf langj. gute Zeugn. gestützt, **Stelle als Hausdame** bei einz. Herrn od. Dame, ginge auch zu mutterl. Kindern. Ref. z. Verfg. Gefl. Offerten unter **Z. o. 3994** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (7481

Vermietungen

Franckestraße 15 (6258

frdl. 5 Zimm.-Wohnung, II., 650 Mk., s. 1. 1. 15 **zu vermieten.**

Werkstatt, Pferdestall und **Wagenremise** zu vermieten. Zu erfragen **Streiberstr. 34 I.**

Stube mit Keller zu vermieten. 7470) **Streiberstr. 34 I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0007

Vereinigte

Lichtspielhäuser

Halle (Saale).

Passage-Theater Leipziger Strasse 88 | **Astoria-Lichtspielhaus** Alte Promenade 11 a

Mittwoch, den **16.** und **23.** Dezember, nachm. von 3—6 Uhr

Grosse Weihnachts-Kinder-Vorstellung.

Nachdem

Grosses Familien-Programm.

Ausserdem ab Dienstag, den 15. Dezember:

Auf vielseitigen Wunsch prolongiert

Der Mann im Keller. Kriminal-Roman in 4 Akten.

Leben heisst kämpfen. Realistischer Roman in 3 Akten.

Die Macht der Liebe. Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Gute Freunde. Komödie. (7493

Spielzeit:
an Wochentagen von 4—11 Uhr,
an Sonn- u. Feiertagen v. 3—11 Uhr.

Jugend-Vorstellungen:
Sonntags von 3—6 Uhr.

Tabakpfeifen, Shag-, Ar beits- und Hauspfeifen in fol. Qual. **Regenschirme** in vielen Neuheiten von Mk. 1.50 bis 18.— Zigarrenspitzen, Spazierstöcke empfiehlt in groß. Ausw. preisw. **Ernst Karras jun.,** 4 Leipzigerstraße 4.

Grosse Auswahl in

Teemaschinen

in Nickel und Mattmessing mit passenden Teegläsern. Billigste Preise.

C. F. Ritter,
Halle (Saale), Leipzigerstraße 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (7484

Weltbekannt sind **Bleyle's Knaben-Anzüge** Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

7205) **Niederlage** bei
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
— Katalog gratis. —

Trauer-

Kostüme — Kleider — Blusen — Hüte
Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe.

Anfertigung nach Mass schnellstens.
:: Auf Wunsch Auswahl ins Haus. ::

A. Huth & Co.
Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.
7485)

Ziehung 22. Dezember 1914.

Westfälische Automobil-u. Pferde-Lotterie

4868 Gewinne im Werte von M.
50000
1. Hauptgew.: 1 Automobil = M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner = M.
5000
usw.

Los à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet
General-Debit **Gust. Pfordte** Essen-Ruhr
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Für **Militär** empfehle (7473
starke graue reinseidene gestrickte Socken Paar 6.50.
H. Schnee Nachf.,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 84.

Pelz, Leder, **Militärwesten.** Seide, Wolle, wasserdicht — warm. Enorme Auswahl.
Hofschirmfabr. **F. B. Heinzel,** Leipzigerstr. 98/99. Fernr. 2648.

Offizierstellvertreter — Königl. Förster — sucht **Offizierdegen** guterhaltenen billig zu kaufen. Off. u. Z. t. 3992 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wollene, mit der Hand gestrickte **Socken** 7126 empf. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ofen-Reinigen, 7139
Reparaturen, Umsetzen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Speisekartoffeln
suche größere Posten gegen Kasse zu kaufen. Angebote unter **B. P. 5677** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. (7441

Anderen Freude machen soll ihre Weihnachtsfreude sein.

Die etwas über 100 Zöglinge unserer Knabenerziehungsanstalt wollen gern auf Weihnachtsgaben in diesem Jahr verzichten. Um eine Freude nur bitten sie: den im Felde stehenden 20 Zöglingen und Erziehern unseres Hauses und ihren Verwandten, soweit sie im Feindesland als deutsche Krieger Weihnachten feiern, möchten sie jedem ein Paket schicken mit weihnachtlichen Gaben. Wer hilft uns unseren lieben Jungen diese Weihnachtsfreude zu bereiten? (184
Erziehungshaus, Gebirgsberge i. Th.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Familien-Nachrichten.

Am 10. Dezember starb im Lazarett „Hirschgarten" bei Berlin den Heldentod für unser Vaterland und als eines von den vielen Opfern der englischen Habsuchtspolitik, unser einziger, lieber u. hoffnungsvoller Sohn, der Schlosser **Richard Köhler,** Reservist im Garde-Füs.-Regt. Ausser seinen Eltern trauern um ihn seine Schwestern, seine junge Gattin, sowie Schwiegermutter u. Schwäger nebst vielen Freunden u. Bekannten.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Friedrich Köhler, Maler, Gr. Brauhausstr. 11.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 15. d. M., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. (7475

Nachruf.

Am 9. Dezember starb unerwartet in Hergisdorf der Freigutsbesitzer

Walter Schrader.

Dem Kreistag seit 1886, dem Kreisausschuss seit 1894 angehörend, ausserdem Mitglied zahlreicher Kreiskommissionen, hat der Verstorbene mit seiner regen Arbeitskraft, seiner reichen Erfahrung und seinem grossen Interesse für die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner engeren Heimat wesentlichen Anteil an der Entwicklung des Kreises gehabt.

Wir betrauern schmerzlich den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mansfeld, den 11. Dezember 1914.

Der Kreisausschuss des Mansfelder Gebirgskreises.
Hasselt, Königlicher Landrat. (6445

Als Weihnachtspräsente empfehle **Glashütter Uhren,** A. Lange Söhne u. Union. Glashütte. Präzisions-Herr.-Uhren i. Gold, Silber u. Stahl. Milit.-Uhren Taschenuhrwecker, nachts leuchtend, Armbanduhren in Gold, Silb., Tula u. Leder. Damenuhren in Gold, Silber und Stahl, nur gut regulierte Werke unt. schriftl. Garantie. Grosse Standuhren in Eiche und Nussbaum, grosse Auswahl, zirka 50 Stück vorrätig. Salonuhren, Kontoruhren, Küchenuhren, Weckeruhren in sehr vortrilh. Preislage unter schriftlicher Garantie. Sehenswerte Ausstellung Maseberg-Passage.

Paul Maseberg,
Uhrmacher, Gr. Ulrichstr. 18, schräg gegenüber vom General-Anzeiger. (6459

Gespielte **Pianinos,** schwarz und nußbaum, von Mark 220 bis 400 unter Garantie. (7409
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

12 m **schwarze Seide** f. halb. Wert, 1 schwz. **Damenhut,** noch nicht getr., billig zu verkaufen. Off. u. Z. n. 3993 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Weihnachtsbitte
für die
600 Pfleglinge der Pfeifferschen Anstalten zu Magdeburg-Cracau.

Es lasten wohl des Krieges Zeiten
Auf deutschen Landen schwer und bang;
Doch wagen bittend wir zu läuten
Des Weihnachtsglöckleins hellen Klang.

Wir tun es für die vielen Armen
Und Kranken, die man uns vertraut
Die auf des Gottessohns Erbarmen
Im frommen Glauben oft gebaut.

Auch für die Krieger klopft zum Bitten
Des Glöckleins Klang an euer Herz,
Die für das Vaterland erlitten
Der blutigen Wunden herben Schmerz.

Pakt in die Not von ihnen allen —
Dem holden Jesuskind geweiht —
Ein freundlich Lichterbäumelein fallen
Im hellen Stern der Weihnachtszeit.

Gott wird sein Wohlgefallen legen
Auf das, was treue Liebe tut,
Und voller, reicher Weihnachtssegen
Ist freudger Geber köstlich Gut.

Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Direktion der Pfeifferschen Anstalten in Magdeburg-Cracau.

(Weihnachts-Geschenke.)
Juwelier **Tittel** 7174
Ges. gesch. Schmeerstr. 12.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere Gutsbesitzer, Oberleutnant a. D.

Hermann Wendenburg

im 68. Lebensjahre.

Naundorf, den 12. Dezember 1914.
bei Beesenstedt.

In tiefer Trauer:
Marie Wendenburg geb. König
Hermann Wendenburg, Leutnant d. Res., z. Zt. im Felde
Else Wendenburg geb. Kerl
ein Enkelkindchen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Dezember 1914, nachmittags 3¼ Uhr von der Kirche aus statt. (6454

Am 12. ds. Monats verschied unser langjähriger Gemeindevorsteher, Herr Gutsbesitzer

Hermann Wendenburg sen.

Unsere Gemeinde verliert in dem Entschlafenen einen Mann, der stets das Interesse derselben in jeder Weise wahrgenommen hat.

Ehre seinem Andenken! (6453

Die Gemeinde Naundorf.

Nachruf.

Am 13. Dezember, acht Tage nach vollendetem 63. Lebensjahre, entschlief plötzlich durch einen Herzschlag unser langjähriges Mitglied des Gemeindekirchenrats, Herr **Gutsbesitzer**

Wilhelm Oskar Köke.

Mitten in seinem überaus arbeitsamen Leben ist er dahingeschieden. Sein ruhiges, in schwierigen Lagen auf Ausgleich der Gegensätze hinwirkendes Streben, hat unserer Gemeinde viel Segen gebracht. Auch als Kirchenrendant hat er sich die Förderung der neuen Anforderung durch Gewissenhaftigkeit und Klugheit allezeit angelegen sein lassen. Wir werden ihn schwer vermissen. Sein Andenken wird von uns allezeit dankbar geehrt werden.

Diemitz, den 13. Dezember 1914.

Der Gemeindekirchenrat und die kirchliche Gemeindevertretung.
6456

Statt besonderer Meldung.

Am 13. ds. Mts. starb unerwartet am Herzschlag unser Bruder, der Landwirt [7477

Fritz Goetze,

was hiermit anzeigen
die trauernden Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. ds. Mts., nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle in Rassnitz aus statt.

Familien-Drucksachen
in moderner Ausführung
erhalten Sie in kürzester
Zeit zu mäßigen Preisen
in der
Buchdruckerei Otto Thiele, Halle
Leipziger Straße 61/62 Fernsprecher 8108, 8109

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191412151-16/fragment/page=0008